Ein Bilderbuchprojekt zum Thema Gefühle

Eine Interventionsstudie zum Wortschatzlernen im Unterricht

Schriftliche Hausarbeit zur Erlangung des 1. Staatsexamens
im Fach Sprachheilpädagogik
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

vorgelegt von
Katharina Hermannsdorfer

aus
Freising

im
Juli 2011

Erschienen in der epub-Reihe „Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie“
Herausgegeben von Prof. Dr. M. Grohnfeldt und Dr. K. Reber

Erster Gutachter: Dr. K. Reber
Zweiter Gutachter: -
**Datenrechte**

**Film und Fotos der Probanden/Schüler:**
Eine elterliche Genehmigung wurde vorab des Bilderbuchprojekts für Film- und Fotoaufnahmen eingeholt. Dennoch werden die Filmaufnahmen nicht veröffentlicht und die Schüler auf den Fotos unkenntlich gemacht, um ihre Privatsphäre zu schützen.

**Bilderbücher:**
### Inhaltsverzeichnis

Abstract ........................................................................................................................................... 6

Einleitung ......................................................................................................................................... 7

1. Theoretische Grundlagen ................................................................................................. 8

1.1. Wortschatz .................................................................................................................. 8

1.1.1. Mentales Lexikon .................................................................................................... 8

1.1.2. Wortschatzerwerb ................................................................................................. 10

1.1.3. Kindliche Wortschatzstörung ............................................................................... 13

1.1.4. Diagnostik ................................................................................................................ 15

1.1.5. Unterricht für Schüler mit Wortschatzstörungen ............................................. 16

1.1.5.1. Sprachheilpädagogischer Unterricht ............................................................. 16

1.1.5.2. Sprachheilpädagogischer Unterricht in Synthese mit verschiedenen Wortschatztherapieansätzen ......................................................................................... 20

1.1.6. Zusammenfassung .................................................................................................... 27

1.2. Das Bilderbuch im sprachheilpädagogischen Unterricht ...................................... 29

1.2.1. Allgemeine Informationen .................................................................................... 29

1.2.2. Auswahlkriterien ................................................................................................... 29

1.2.3. Fördermöglichkeiten .............................................................................................. 30

1.2.3.1. Allgemeine Förderung ...................................................................................... 30

1.2.3.2. Sprachliche Förderung ...................................................................................... 31

1.2.4. Unterrichtsphasen ................................................................................................ 33

1.2.5. Zusammenfassung ................................................................................................ 35

2. Darstellung des Unterrichtsprojekts ............................................................................... 36

2.1. Diagnostik ..................................................................................................................... 36

2.1.1. WWT 6-10 .............................................................................................................. 36

2.1.2. Dino-Test .............................................................................................................. 37

2.2. Lernvoraussetzungen der Schüler .............................................................................. 38

2.3. Sachanalyse ................................................................................................................... 39

2.3.1. Analyse des Themas Gefühle ............................................................................. 39

2.3.2. Analyse des Bilderbuchs „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ von Kulot Daniela ........................................................................................................... 42

2.4. Lehrplanbezug .............................................................................................................. 44

2.5. Methodische Vorüberlegungen .................................................................................... 45

2.6. Durchführung .................................................................................................................. 47
2.6.1. Unterrichtseinheit 1 ................................................................. 51
2.6.2. Unterrichtseinheit 2 ............................................................. 53
2.6.3. Unterrichtseinheit 3 ............................................................. 54
2.6.4. Unterrichtseinheit 4 ............................................................. 55
2.6.5. Unterrichtseinheit 5 ............................................................. 56
2.6.6. Unterrichtseinheit 6 ............................................................. 57
2.6.7. Krokodilmappen ................................................................. 58
3. Interventionsstudie ....................................................................... 59
  3.1. Fragestellung ........................................................................... 60
  3.2. Design ..................................................................................... 60
  3.3. Stichprobe ................................................................................. 61
  3.4. Operationalisieren der Variablen ........................................... 61
    3.4.1. Unabhängige Variablen (UV) ............................................. 61
    3.4.2. Abhängige Variablen (AV) ................................................ 62
    3.4.3. Störrvariablen ................................................................. 62
  3.5. Darstellung der Ergebnisse ..................................................... 63
  3.6. Diskussion ............................................................................... 68
    3.6.1. Interpretation ..................................................................... 68
    3.6.2. Qualitätskriterien ............................................................. 70
    3.6.3. Beurteilung der Hypothese .............................................. 72
Ausblick ......................................................................................... 73
Literaturverzeichnis ........................................................................ 75
Abbildungsverzeichnis ................................................................. 80
Tabellenverzeichnis ......................................................................... 81
Diagrammverzeichnis ..................................................................... 82
Anhang ......................................................................................... 83
  1. SemLex- Kriterien ...................................................................... 83
  2. WWT- Auswertungsbögen ........................................................ 85
  3. Dino- Test ................................................................................ 89
  4. Probelauf Dino-Test ............................................................... 108
  5. Lernvoraussetzungen der Probanden ...................................... 109
  6. Bearbeitete und vereinfachte Textfassung ................................ 117
  7. Bearbeitete Bilderbuchseiten ................................................... 119
  8. Krokodilbilder .......................................................................... 121
Inhaltsverzeichnis

9. Unterrichtseinheiten ................................................................. 123
10. Krokodilmappen ................................................................. 167
11. Auswertungsbögen .............................................................. 169
Danksagung .................................................................................. 177
Erklärung zur Hausarbeit gemäß § 29 (Abs.6) LPO I .......................... 178
Abstract

Die Arbeit beinhaltet eine Studie, die aus einem erarbeiteten Konzept für Wortschatzarbeit im Unterricht besteht, basierend auf theoretischen Grundlagen der momentanen Forschung. Der Zweck der Studie ist es, herauszufinden, ob Elemente aus gängigen Wortschatztherapien sich dazu eignen, in den Unterricht eingeflochten zu werden und ob sich daraus positive Effekte für die Förderung wortschatzgestörter Schüler ergeben. Lassen sich daraus positive Schlüsse ziehen, könnte eine umfassendere empirische Studie folgen.

Einleitung

“The difference between the right word and the almost right word is really a large matter - it's the difference between the lightning and the lightning bug.”

(Mark Twain)

Twain möchte mit diesem Zitat sagen, dass sich die volle kommunikative Wirkung nur durch die Wahl des richtigen Wortes entfalten kann und nicht durch eines, das man so ähnlich schreibt oder ausspricht. Obwohl beide Wörter im Englischen fast gleich klingen, ist der semantische Unterschied enorm. Betrachtet man die Sätze: „Die Nachricht hat eingeschlagen wie ein Blitz/ Glühwürmchen.“ oder „Der Blitz/Glühwürmchen hat die nächtliche Landschaft erleuchtet.“ so ist eine erhebliche Differenz in der Bedeutung, die sogar bis zur Falschaussage führt, zu erkennen. Ein Blitz kann eine ganze Landschaft beleuchten, ein Glühwürmchen hingegen gerade mal einen kleinen Radius um sich selbst. Ein Blitz ist ein physikalisches Ereignis, ein Glühwürmchen hingegen ein lebendiges Tier usw.

An diesem Zitat von Mark Twain lassen sich die Konsequenzen einer Wortschatzstörung schon erahnen. Arbeiten die Abrufmechanismen nicht effektiv genug, kann es passieren, dass eben nicht das richtige sondern nur das beinahe richtige Wort abgerufen wird. Das Resultat ist, dass der Sprecher nicht das ausdrückt, was er vorhatte auszudrücken – die „einschlägige“ Wirkung in der Situation geht verloren. Folglich kommt es zu einer Störung der Kommunikation, was im schlimmsten Fall zu einem Abbruch dieser führt. Das hat wiederum Auswirkungen auf die kommunikative und psychische Entwicklung des wortschatzgestörten Kindes. Es gilt somit zu verhindern, was verhindert werden kann.

Aus der momentanen allgemeinen Forschungslage geht hervor, dass sich Wortschatztherapien für Kinder mit Wortschatzstörungen als effektiv erwiesen haben. Dabei muss man sich jedoch folgende Fragen stellen: Können diese Prinzipien und Elemente aus der Therapie in den Unterricht eingeflochten werden und wenn ja, erweisen sie sich dann auch als effektiv – vor allem im Hinblick darauf, dass der Unterricht im Klassenverband stattfindet, wohingegen die Therapie auf die Einzelförderung ausgerichtet ist? Ferner gilt es herauszufinden, ob sich bei diesen Kindern letztlich auch Lernerfolge bemerkbar machen.
Die vorliegende Arbeit hat sich genau mit diesen Fragen beschäftigt und versucht auf der Basis theoretischer Grundlagen eine Intervention in Form eines Unterrichtsprojekts zu gestalten und dieses mit Hilfe einer Interventionsstudie zu analysieren und zu bewerten.

An dieser Stelle sei vermerkt, dass sämtliche Bezeichnungen wie Lehrer, Schüler und Proband stets beide Geschlechter beinhaltet, aber zwecks Vereinfachung nur eine Form verwendet wird.

1. Theoretische Grundlagen

1.1. Wortschatz

Um eine Wortschatzstörung definieren zu können, müssen zunächst einige grundlegende Annahmen zum Aufbau des mentalen Lexikons und des Wortschatzerwerbs näher erläutert werden.

1.1.1. Mentales Lexikon


LUGER (2006, 16) zieht aus verschiedenen Symptomen von Sprach- und Sprechstörungen, z.B. Aphasie, die Annahme, dass ein Eintrag im mentalen Lexikon „aus mehreren, grundsätzlich voneinander getrennten Komponenten […] besteht“. Dazu zählen das semantische Gedächtnis (allgemeine Bedeutung), das prozedurale Gedächtnis (Ablauf von Prozessen), das syntaktische Gedächtnis (Satzstellung), das morphologische Gedächtnis (allgemeine Form), das phonologische Gedächtnis (Klang), das episodische Gedächtnis (Assoziationen), das graphemische Gedächtnis (Schreibweise), ein Modul für die Produktion gesprochener Sprache, ein Modul zur Rezeption gesprochener Sprache, ein Modul zur Produktion geschriebener Sprache und ein Modul zur Rezeption geschriebener Sprache. Zwischen allen Bereichen herrscht ein stetiger Informationsaustausch.
Diese Darstellung ist selbstverständlich idealtypisch, so dass darauf hinzuweisen wäre, dass die einzelnen Bereiche im Umfang und in der Qualität für jedes Wort variieren.


Das mentale Lexikon entwickelt sich im Laufe der Kindheit. Im Säuglingsalter werden die Netzwerke bereits ausgebaut, womit der Erwerb eines umfangreichen Wortschatzes beginnt.

1.1.2 Wortschatzerwerb


In der dritten Lernphase helfen grammatische Kompetenzen („syntactic bootstrapping“) dem Kind, neue Wörter, vor allem Verben, seinem Wortschatz hinzuzufügen (WEINERT, 2004).
1. Theoretische Grundlagen

Der Wortschatzerwerb unterliegt fünf Entwicklungsprinzipien:


Das zweite Entwicklungsprinzip sagt aus, dass das Verstehen von Wörtern und Sätzen schon viel früher als die Produktion von Sprache gelingt.

Das dritte Prinzip basiert auf der Annahme, dass der Erwerb von Lexikonwissen und der Grammatikerwerb aufeinander aufbauen. Folglich wirken sich Störungen in dem einen Bereich zwangsläufig auf den anderen Bereich aus.


Das fünfte und letzte Prinzip, gilt als das Prinzip der sensiblen Phase. Das Kind verfügt nur in dem Zeitraum bis zu fünf Jahren über Lernmechanismen, die eine störungsfreie Sprachentwicklung sichern. Schließt sich dieses Zeitfenster, ist es sehr schwer, Sprache zu erlernen (GRIMM, 2003).
Der Wortschatzerwerb ist durch mehrere Methoden gekennzeichnet, die an dieser Stelle kurz erläutert werden sollen:


Allerdings kann das sensible Konstrukt des Wortschatzerwerbs durch Fehlfunktionen beeinträchtigt werden und schwerwiegende Folgen wie eine Wortschatzstörung nach sich ziehen.
1.1.3. Kindliche Wortschatzstörung

GLÜCK (2000, 126) definiert eine Wortschatzstörung folgendermaßen:

„Unter kindlichen Wortfindungsstörungen wird eine Sprachproduktionsstörung verstanden, bei der es dem Kind häufig und anhaltend nicht altersentsprechend gelingt, eine seiner Äußerungsintention adäquat lexikalisch besetzte, sprachliche Form zu bilden.“

Dieser Definition kann man entnehmen, dass sowohl im Abruf als auch in der Speicherung von Wörtern Schwierigkeiten auftreten können. Die Störungen müssen „häufig“ und „anhaltend“ sein, um sie von normalen Sprachproduktionsfehlern wie Versprecher, die durch Müdigkeit oder Unkonzentriertheit entstehen können, abzugrenzen.


mentalen Lexikons können in der Speicherung und/oder bei Abruf der Wörter auftreten. Ferner sind die Kapazität und die Abrufgeschwindigkeit beeinträchtigt (GLÜCK, 2009). Daraus ergeben sich folgende Störungsarten:


Ein wichtiger Aspekt der Worterkennung ist aber auch das phonologische Arbeitsgedächtnis. Funktioniert dieses Gedächtnis nicht einwandfrei, kann es zu einer fehlerhaften oder keiner Worterkennung kommen, sogar eine Störung des Sprachverständnisses ist dabei nicht ausgeschlossen (ROTHWEILER, 2001).

Durch die eben genannten Ursächlichkeiten grenzt sich diese Art von Wortfindungsstörung von einer erwachsenen Wortfindungsstörung, z.B. der Aphasie, ab. Eine Aphasie folgt aus einer Schädigung des zentralen Nervensystems, was beispielsweise als Folge eines Hirnschlags auftreten kann (SPRINGER, 2007). Der Wortschatzerwerb im Kindesalter des Aphasie-Patienten hingegen verläuft völlig normal.


Um eindeutige Angaben über das Ausmaß und die Beschaffenheit einer eventuellen Wortschatzstörung zu geben, muss eine eindeutige Diagnostik durchgeführt werden.

1.1.4. Diagnostik

Damit eine effektive Therapie und Förderung bei einer kindlichen Wortschatzstörung gewährleistet sind, muss zuerst eine eingehende Diagnostik stattfinden, um individuelle Therapieziele festlegen zu können.


**1.1.5. Unterricht für Schüler mit Wortschatzstörungen**

**1.1.5.1. Sprachheilpädagogischer Unterricht**

BRAUN (2009, 42 f) spricht von einem sprachtherapeutischen Unterricht, der jede „organisierte Lehr- und Lernsituation, in der Bildungsinhalte - der allgemeinen Schule - vermittelt werden und dabei zugleich auf die vorhandenen sprachlichen Beeinträchtigungen der Schüler eingegangen wird“ umfasst. Damit sind spezifische Maßnahmen gemeint, die in organisierten Interaktionssequenzen eingesetzt, von kompetentem Lehrpersonal durchgeführt, zielgerichtet aufgebaut, auf Prozess- und Förderdiagnostik basierend, in schulischen Institutionen organisiert, auf Kinder mit eventueller oder bereits eingeschränkter sprachlicher

Der Primat der Sprachlernprozesse besagt, dass die Sprachlernprozesse in jedem Unterricht, auch bei der musischen, sportlichen und ästhetischen Erziehung, im Vordergrund stehen sollen. Sprache soll nicht nur einseitig genutzt werden, sondern in allen möglichen Formen zum Einsatz kommen.

Das Multiperformanzprinzip beinhaltet, Sprache mit allen Sinnen zu erfassen. Dazu gehört auch eine eingehende Sprachbetrachtung, um phonologische und reflexive Fähigkeiten zu fördern. Sprache soll sowohl rezeptiv aufgenommen als auch produktiv genutzt werden.


Erzielt man durch Beachten dieser Prinzipien Erfolge im Sprachlernen, so steigert sich bei ausreichender Anerkennung diese Erfolge das Selbstwertgefühl der Kinder enorm, was sich wiederum positiv auf die Motivation auswirkt.


Wie jeder andere Unterricht auch, ist der sprachheilpädagogische Unterricht allgemein didaktisch aufgebaut. Er soll sich an den allgemein gültigen Planungsmodellen wie


Dennoch darf man nicht übersehen, dass sprachtherapeutischer Unterricht zuerst Unterricht für alle ist, d.h. individuelle sprachliche Förderziele können nur insofern verfolgt werden, als sie auch dem Unterrichtsziel dienen (Braun, 2009).
1.1.5.2. Sprachheilpädagogischer Unterricht in Synthese mit verschiedenen Wortschatztherapieansätzen


Es gibt einige grundsätzliche Prinzipien bzw. Arbeitsweisen der verschiedenen Therapieansätze, die näher erläutert werden müssen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Grundsatz 1:</th>
<th>Ziel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Grundsatz 2:</td>
<td>Ablaufplan</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundsatz 3:</td>
<td>Auswahl und Erarbeitung des Zielwortschatzes</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundsatz 4:</td>
<td>Modellieren</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundsatz 5:</td>
<td>Impulse</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundsatz 6:</td>
<td>Evaluation</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundsatz 7:</td>
<td>Eltern</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 1: Grundsätze der semantisch-lexikalischen Förderung

**Grundsatz 1: Ziel**

Grundsatz 2: Ablaufplan


Grundsatz 3: Auswahl und Erarbeitung des Zielwortschatzes

1. Theoretische Grundlagen


Sodann gilt es zu berücksichtigen, dass die Wörter immer im Satzgefüge eingebettet sind. Der Grund ist, dass die Begriffsbildung und die Satzbildung eng miteinander verbunden sind (Grohnfeldt, 1997).

Grundsatz 4: Modellieren


Beispiel:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modellierungstechnik</th>
<th>Ausgangssituation: S. deckt beim Memory die Orange auf.</th>
</tr>
</thead>
</table>
| - Fehlbenennung wird im Satz durch das Zielwort ausgetauscht | S: „Ich habe den Apfel.“  
L: „Ah, du hast die Orange.“  
S: „Aja, ich hab die Orange“ |
| - Alternativfrage | S: „Ich habe den Apfel.“  
L: „Hast du den Apfel oder hast du die Orange?“  
S: „Ach, ich hab die Orange.“ |
| - Selbstkorrektur auf Nachfrage | S: „Ich habe den Apfel.“  
L: „Denk nochmal nach.“  
S: „Ach, das ist ja eine Orange.“ |
Grundsatz 5: Impulse


Aber auch für die semantisch-lexikalische Förderung ist es notwendig, Impulse, entsprechend der Lernziele, einzusetzen. Es gibt verschiedene Arten von Impulsen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Impulsart</th>
<th>Sprachformen</th>
<th>Beispiel: Ausgangssituation: Wortfeld Obst</th>
<th>Didaktische Intention</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verbale Impulse</td>
<td>Aussagesatz</td>
<td>L: „Das ist eine Orange.“ S: „Das ist ein Apfel.“</td>
<td>Direkte Impulse→ Lernhilfe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Aufforderungssatz</td>
<td>L: „Benenne das Obst!“ S: „Das ist eine Orange“</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausrufssatz</td>
<td>L: „Ach, das ist ja eine Orange!“ S: „Nein, das ist ein Apfel!“</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fragesatz</td>
<td>L: „Welches Obst kennst du?“ S: „Ich kenne die Banane.“</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nonverbale Impulse</td>
<td>Mimik</td>
<td>L. hebt eine Orange hoch. L. fragende Haltung, Mimik, Gestik oder L. schweigt</td>
<td>Indirekte Impulse→ Denkhilfe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Gestik</td>
<td>S: „Das ist eine Orange.“</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Schweigen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Körperhaltung/ Körperbewegung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sachimpulse</td>
<td>Medien</td>
<td>L. hängt ein Bild eines Obstkorbes an die Tafel und deckt es langsam ab. S: „Ich sehe eine Weintraube.“</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Medien zählen zu den Sachimpulsen, die den Schülern Lern- und Denkanstöße geben können. Eine aufgelegte Folie, Bilder, Realgegenstände, Tafelkizzen sowie Fotos können im Unterricht eingesetzt werden.


In Bezug auf eine Bilderbucharbeit sind Impulse sehr wichtig, um die Kinder in die Geschichte so mit einzubeziehen, dass gewünschte Zielwörter evoziert werden können (TROßBACH-NEUNER, 1997).

Grundsatz 6: Evaluation


Grundsatz 7: Eltern


| Baustein Wortschatz 1: | Elaborationstraining auf der Inhaltsebene (Lemma) |
| Baustein Wortschatz 2: | Elaborationstraining auf der Formebene (Lexem) |
| Baustein Wortschatz 3: | Abruftraining |
| Baustein Wortschatz 4: | Strategietraining |
| Baustein Wortschatz 5: | Wortbedeutung im Kontext (Kollokationen, Metaphern) |
| Baustein Wortschatz 6: | Selbstmanagement |
| Baustein Wortschatz 7: | Fachbegriffe |

Tabelle 4: Bausteine des Wortschatzlernens

**Baustein Wortschatz 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene (Lemma)**


**Baustein Wortschatz 2: Elaborationstraining auf der Formebene (Lexem)**

Es reicht nicht aus, nur auf der Inhaltsebene zu arbeiten, auch Informationen zur Wortform steigern die Speicherqualität (GLÜCK, 2003 a). Zur Wortform gehören

**Baustein Wortschatz 3: Abruftraining**


**Baustein Wortschatz 4: Strategietraining**

Auch muss es Ziel einer semantisch-lexikalischen Intervention sein, Strategien zu vermitteln, die es dem Kind ermöglichen, selbstständig seinen Wortschatz zu erweitern (Füsssenich, 1999). Das Kind muss lernen zu erkennen, welche Informationslücken bei ihm auftreten und wie es sie beheben kann. Die Wörter sollen vom Kind hinterfragt werden. Durch Ableiten,
Nachfragen, Nachschlagen im Lexikon, Umschreibungen oder Verwendung von Synonymen kann die Bedeutung des Wortes selbstständig geklärt werden (KANNENGIESER, 2009).

**Baustein Wortschatz 5: Wortbedeutung im Kontext (Kollokationen, Metaphern)**


**Baustein Wortschatz 6: Selbstmanagement**


**Baustein Wortschatz 7: Fachbegriffe**


**1.1.6.Zusammenfassung**

Im mentalen Lexikon sind die Wörter als Lemma und Lexem abgespeichert. Diese beinhalten jeweils verschiedene Komponenten, wie graphemische, phonologische, semantische, prozedurale, episodische und morphologische Informationen. Diese
Informationen sind mit denen anderer Wörtern verknüpft, wodurch eine Art Netzwerk entsteht.

Der **Wortschatzwerb** läuft in verschiedenen Phasen ab, der einigen Entwicklungsprinzipien und Methoden („fast-mapping“ und „bootstrapping“) unterworfen ist. Im Alter von etwa 10 Monaten kommen die ersten Wörter. Ab 1 ½ - 2 Jahren beginnt der Wortschatzspurt und die Wörter nehmen in einem rasannten Tempo zu. Die Differenzierung des Wortschatzes, eine stetige Zunahme und der Grammatikerwerb schließen sich an. Im Wortfeld „Gefühle“ lernen Kinder zwischen 5 und 7 Jahren Emotionen an Dritten zu erkennen und kennen bereits die gängigsten Emotionen wie glücklich, traurig etc.


Die **Diagnostik** von Wortschatzstörungen sollte sowohl auf produktiver als auch auf rezeptiver Ebene stattfinden. Es hat sich bisher bewährt, nicht nur eine quantitative Analyse vorzunehmen, sondern auch die Antworten qualitativ auszuwerten.


Im sprachheilpädagogischen Unterricht wird oft das Bilderbuch als Vermittler von Sprache verwendet. Da es auch im Projekt eine tragende Rolle spielt, soll ihm nun ein eigenes Kapitel gewidmet werden.
1.2. Das Bilderbuch im sprachheilpädagogischen Unterricht

1.2.1. Allgemeine Informationen


1.2.2. Auswahlkriterien

Man kann sich bei der Auswahl des geeigneten Bilderbuchs nach verschiedenen Kriterien richten. Bei der Auswahl nach Inhalt achtet man auf das Thema und die Intention, die das Buch vermittelt (RIEHEMANN, 2006). Die Geschichte soll interessant, lebendig und einen
1. Theoretische Grundlagen


1.2.3. Fördermöglichkeiten

1.2.3.1. Allgemeine Förderung

gestaltet sind. Dies dient gleichzeitig als lautsprachliche Ruhepause für die Schüler (Schmitt/Weiβ, 2009).

1.2.3.2. Sprachliche Förderung

Eine sprachliche Förderung kann auf allen Sprachebenen stattfinden. Im Rahmen dieser Arbeit wird hauptsächlich die semantisch-lexikalische Förderung fokussiert.


Die zahlreichen Fördersequenzen müssen nun in einen Unterrichtsrahmen eingefügt werden, um ein stimmiges Konzept zu erhalten, das für den Schulunterricht angemessen ist.

1.2.4. Unterrichtsphasen


Hollstein und Sonnenmoser (2006) empfehlen folgende Phasenabfolge für den Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht:

![Abbildung 5: Phasenfolge für den Bilderbucheinsatz im Unterricht- Hollstein/Sonnenmoser, 2006, 266](image_url)


1.2.5. Zusammenfassung

Für die literarische Entwicklung waren Bilderbücher von jeher ein wichtiger Faktor. Mittlerweile gibt es Bilderbücher für jedes Alter und zu jedem Thema, die im Unterricht je nach Bedarf eingesetzt werden können.
Man kann sich anhand verschiedenster Auswahlkriterien für das passende Bilderbuch entscheiden. Sowohl inhaltliche als auch formale oder funktionale Kriterien können eine Rolle spielen.
Weiterhin hat das Bilderbuch ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten zu bieten. Die sprachliche und die emotionale Entwicklung kann mit entsprechender Aufbereitung immer positiv beeinflusst werden. Für die semantisch-lexikalische Förderung werden so viele Informationen wie möglich (z.B. graphemisch, phonologisch, episodisch, etc.) zu dem Wort vermittelt und so häufig wie möglich präsentiert. Eine gute und optimale Lehrersprache ist dabei wichtig, um die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Zielwort zu lenken, die Speicher- und Abruffähigkeit zu stärken und die Schüler zu sprachlichen Äußerungen anzuregen.


Aufgrund dieser theoretischen Grundlagen wird im Folgenden ein Unterrichtsprojekt dargestellt, das speziell für wortschatzgestörte Kinder entworfen wurde. Das Rahmenthema, nämlich die Arbeit mit einem Bilderbuch, beinhaltet zahlreiche semantisch-lexikalische Fördermöglichkeiten. Davor findet eine ausreichende Diagnostik statt. Eingebettet ist das Projekt in eine Studie, die das Ziel verfolgt, herauszufinden, ob das Unterrichtsprojekt effektiv ist.

1 Die Wörter Unterrichtsprojekt, Schulprojekt, Projekt und Intervention werden für den folgenden Praxisteil synonym verwendet.
2. Darstellung des Unterrichtsprojekts

2.1. Diagnostik


2.1.1. WWT 6-10


Die Durchführung mit den möglichen Probanden² für die Studie findet mittels der Standardversion (expressiver Subtest und rezeptiver Subtest in der Langform) am Laptop statt. Weitere Subtests sind optional und sind für das Ziel der Diagnostik, die Feststellung geeigneter Probanden für die Wortschatzstudie, nicht weiter relevant. Deswegen werden vor Beginn des Unterrichtsprojekts mögliche Kandidaten mit Hilfe des WWT getestet und mit Hilfe der Auswertungsbögen (Anhang 2, 83) für die Studie selektiert.

---

² Als Probanden werden die Kinder aus der Klasse bezeichnet, die an der Studie teilnehmen.
2.1.2. Dino-Test


Allerdings gibt es keinen passenden Test, der all diesen Anforderungen entspricht. Um dennoch den Lernprozess messen zu können, wurde ein informelles Verfahren, der Dino-Test (Anhang 3, 87), entwickelt, der diese Kriterien erfüllt.


Im rezeptiven Subtest I sollen die Kinder vor laufender Kamera, die vom Testleiter genannten Gefühle vorspielen. Anhand vorher festgelegter Kriterien in Mimik, Körperhaltung und Stimme wird ermittelt, wie der Begriff im mentalen Lexikon abgespeichert ist.


Um eine gewisse Reliabilität und Validität sicherzustellen, wird der Dino-Test zuvor mit einer kleinen Bevölkerungsstichprobe durchgeführt. Diese Stichprobe umfasst 15 Personen im

2.2. Lernvoraussetzungen der Schüler


\(^3\) Als Schüler werden die Kinder der gesamten Klasse bezeichnet.

\(^4\) Als Mitschüler werden die Kinder aus der Klasse bezeichnet, die nicht an der Studie teilnehmen.
Anschließend wird der Gehalt des Lerninhalts in Augenschein genommen und hinsichtlich seiner Fördermöglichkeiten analysiert.

2.3 Sachanalyse

2.3.1 Analyse des Themas Gefühle

Grundsätzlich unterscheidet man in der gängigen Literatur zwischen Primär- und Sekundärgefühlen. Die primären Emotionen werden in allen Kulturen gleich empfunden und ausgedrückt. Sie dienen der menschlichen Überlebensfähigkeit, denn so können...
2. Darstellung des Unterrichtsprojekts


Emotionen sind im pädagogischen Kontext insofern wichtig als die emotionale Kompetenz der Kinder entscheidenden Einfluss auf das Sozialverhalten, auf die Persönlichkeitsentwicklung und auf die schulischen Leistungen hat. Des Weiteren zählt sie zu den wichtigsten Erziehungszielen unserer Zeit. Die emotionale Kompetenz zeichnet sich folgendermaßen aus: „Zu den Bereichen, in denen Kinder emotionale Fertigkeiten entwickeln, gehören der eigene mimische Emotionsausdruck, das Erkennen des mimischen Emotionsausdrucks anderer Personen, der sprachliche Emotionsausdruck, das Emotionswissen und –verständnis und die selbstgesteuerte Emotionsregulation.“

40


Um nun einen geeigneten Wortschatz für das Projekt auszuwählen, werden folgende Dinge in Betracht bezogen. Insbesondere wird eine Spezialisierung auf die Primärgefühle als notwendig erachtet, da diese Gefühle entwicklungspsychologisch zuerst ausgebildet werden (Kapitel 1.1.2. Wortschatzerwerb, 8) und Voraussetzung für die sekundären Gefühle sind. Ein weiteres Argument ist die Komplexität der Sekundäremotionen, da sie kulturspezifisch und individuell sind. Die Lernwörter sollen auch möglichst mit dem Grundwortschatz des Lehrplans übereinstimmen. Der ausgewählte Wortschatz darf nicht zu umfangreich sein, um ein intensiveres und vertieftes Lernen zu ermöglichen. Es werden nicht nur die Adjektive, sondern auch Nomen und Verben mit einbezogen. Daraus ergibt sich folgende Auflistung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Adjektive</th>
<th>Nomen</th>
<th>Verben</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>fröhlich</td>
<td>die Fröhlichkeit</td>
<td>sich freuen</td>
</tr>
<tr>
<td>verliebt</td>
<td>die Liebe</td>
<td>lieben</td>
</tr>
<tr>
<td>überrascht</td>
<td>die Überraschung</td>
<td>überraschen</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>die Neugierde</td>
<td>gieren</td>
</tr>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>die Traurigkeit</td>
<td>trauern</td>
</tr>
<tr>
<td>ängstlich</td>
<td>die Angst</td>
<td>sich ängstigen</td>
</tr>
<tr>
<td>wütend</td>
<td>die Wut</td>
<td>wüten</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 6: Zielwortschatz

Um jedes Gefühl noch weiter aufzuschlüsseln, dient Tabelle 7 (40). Diese Zerlegung ist Maßstab für den Dino-Test bei der Auswertung des Rezeptiven Test I, bei der Gestaltung der Dinosaurierbilder und der späteren, im Projekt eingesetzten Krokodilbilder. Dadurch werden

5 Es werden die Begriffe Lernwörter, Zielitems und Zielwörter im Praxisteil synonym verwendet.
die Ergebnisse aus dem Test vergleichbar und die Dino- und Krokodilbilder weisen dieselben Merkmale auf.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gefühl</th>
<th>Mimik</th>
<th>Körperhaltung</th>
<th>Stimmlage</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Augen</td>
<td>Mund</td>
<td>Gesicht</td>
</tr>
<tr>
<td>fröhlich</td>
<td>-Lachen</td>
<td>-offene Arme</td>
<td>-laut</td>
</tr>
<tr>
<td>verliebt</td>
<td>-Augen klimper</td>
<td>-runde Mund</td>
<td>-Lachen</td>
</tr>
<tr>
<td>überrasch</td>
<td>-groß hochgezogene Augenbrauen</td>
<td>-runde Mund</td>
<td>-Ohh</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>-groß</td>
<td>-offen stehen</td>
<td>-Blickkontakt</td>
</tr>
<tr>
<td>ängstlich</td>
<td>-groß</td>
<td>-bleich</td>
<td>-klem langsam/ gelähmt</td>
</tr>
<tr>
<td>wütend</td>
<td>-klein zusammen gekniffene Augenbrauen</td>
<td>-rot</td>
<td>-Fäuste</td>
</tr>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>-Tränen hängende Mundwinkel</td>
<td>-hängende Schultern hängender Kopf</td>
<td>-leise</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 7: Merkmalsmatrix der Gefühle

Die Gefühle sind nur ein Themenkomplex des Projekts, ein weiterer ist das Bilderbuch, das eine intensivere Betrachtung erfordert.

2.3.2. Analyse des Bilderbuchs „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ von Kulot Daniela


Dennoch müssen sowohl Text als auch die Bildauswahl für das Projekt verändert werden. Mit Rücksicht auf die sprachlichen Defizite der Schüler wird der Bilderbuchtext vereinfacht. *(Anhang 6, 115).*

*Beispiel:*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Originaltext <em>(KULOT DANIELA (2000)),</em> „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“</th>
<th>Sprache</th>
<th>Veränderter Text</th>
<th>Sprache</th>
</tr>
</thead>
</table>

Tabelle 8: Vereinfachung des Bilderbuchtextes von KULOT DANIELA (2000); „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“

Der zu lernende Wortschatz soll im Vordergrund stehen und nicht in einem anspruchsvollen und komplexen Text, der durch andere sprachliche Defizite der Kinder wie z.B. Sprachverständnisstörungen oder Dysgrammatismus nicht erfasst wird, untergehen.

Deswegen werden Pronomen, Vergangenheit, Nebensätze und Fremdwörter gegen Nomen, Gegenwart, Hauptsätze und bekannte Wörter ausgetauscht.

Aber der Text muss nicht nur abgeändert werden, es müssen auch Textpassagen, die nicht zum eigentlichen Ziel, dem Erwerb des neuen Wortschatzes, beitragen, gestrichen und bestehende Passagen erweitert werden, damit alle Zielwörter in dem Bilderbuchtext vorkommen. Diese werden mit selbstgestalteten Krokodilbildern *(Abbildung 7,42 und*

Beispiel:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Veränderter Text</th>
<th>Einschub</th>
<th>Gestaltung</th>
</tr>
</thead>
</table>

Am nächsten Tag hat sich das kleine Krokodil wieder beruhigt und hat eine Idee. …

Zusätzliche ausklappbare Seite mit dem wütenden Krokodil.


Um das Projekt rechtlich abzusichern, benötigt es konkrete Zielsetzungen aus dem Grundschullehrplan.

2.4. Lehrplanbezug

Folgende Ziele aus dem Lehrplan für die 2. Jahrgangsstufe werden berücksichtigt:

Pädagogisches Leitthema:
1 /2.1. Sich selbst wertschätzen
1/ 2.3. Anderen mit Achtung begegnen
1 /2.4. Füreinander da sein

Deutsch:
2.1. Sprechen und Gespräche führen
2.1.1. Einander erzählen und einander zuhören
- Zuhören lernen
2.1.2. Sich und andere informieren
2. Darstellung des Unterrichtsprojekts

- Lebewesen beschreiben

2.2. Die Schriftsprache erwerben
2.2.1. Lesen und Schreiben als bedeutsam erleben
- durch Vorlesen neugierig machen

**Heimat- und Sachkunde:**
2.2. Ich und meine Erfahrungen
2.2.2. Meine Person
- Gefühle und Empfindungen äußern

**Kunst:**
2.3. Im Blickwinkel: Ich und Du


Der Inhalt des Projekts ist nun ausreichend analysiert und im Lehrplan verankert. Als nächster Schritt gilt es, die Methoden auf den vorliegenden Inhalt abzustimmen.

**2.5. Methodische Vorüberlegungen**

Durch mehrmalige vorangegangene Hospitationen in der Klasse wurden Rituale und Regeln kennengelernt, die dann auch im Projektverlauf berücksichtigt werden können:

Projekts genutzt wird. Die Schüler verwenden die lautgetreue Schreibweise und benutzen dabei die Anlauttabelle und Handzeichen nach der Momel-Fibel.


Der umgeschriebene Text wird außerdem verkehrt herum in das Bilderbuch eingeklebt (Abbildung 9, 44). So kann leicht vorgelesen werden und die Schüler sehen trotzdem gut auf das entsprechende Bild.

Der Wortschatz kann somit auditiv und visuell wahrgenommen werden und das Sprachverständnis wird dadurch unterstützt. Die Geschichte wird in drei Abschnitte unterteilt, die an verschiedenen Tagen bearbeitet werden. Dadurch läuft man nicht Gefahr, die Schüler zu überfordern und der neue Wortschatz kann etappenweise erarbeitet werden.


Nachdem alle Vorüberlegungen getroffen worden sind, soll im Folgenden der Ablauf des Projekts vorgestellt werden.

2.6.Durchführung

Das Projekt soll in sechs Unterrichtseinheiten erarbeitet werden. Um den Projektcharakter zu erhalten, finden die Unterrichtsstunden in einem Zeitraum von 14 Tagen statt. Die Unterrichtseinheiten dauern entweder 45 min oder 60 min, je nach Stofffülle. Die Klassenlehrerin ist während der Unterrichtseinheiten mit im Raum und unterstützt die Projektleiterin bei Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten, um ein möglichst differenziertes und intensives Arbeiten zu ermöglichen.

Des Weiteren wird auf Grundlage der im Kapitel 1.1.5.Unterricht für Schüler mit Wortschatzstörungen (14) vorgestellten Grundsätze und Bausteine das Projekt entworfen.
Grundsatz 1: Ziel


Grundsatz 2: Ablaufplan


Grundsatz 3: Auswahl und Erarbeitung des Zielwortschatzes


Grundsatz 4: Modellieren


Grundsatz 5: Impulse

Es wird hauptsächlich mit Sachimpulsen wie Krokodilhandpuppen und Krokodilbildern sowie mit nonverbalen Impulsen wie Gestik und Mimik gearbeitet, um den Redeanteil der Lehrkraft zu verringern und die Wahrnehmung der Schüler zu stärken.
Grundsatz 6: Evaluation


Grundsatz 7: Eltern


Die Bausteine, die in den einzelnen Unterrichtseinheiten umgesetzt werden, werden in dieser Übersicht knapp aufgeführt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>UE</th>
<th>Wortschatzelemente</th>
<th>Wortschatzbausteine (1,2,3,4,5,6,7)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>UE 1</td>
<td>Nacherzählen der Bildergeschichte</td>
<td>5: Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wortschatzarbeit <em>(traurig, fröhlich, verliebt)</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>prozedurale, episodische, syntaktische,</td>
<td>1: Elaborationstraining auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>semantische Information; bildliche Darstellung</td>
<td>Inhaltsbene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>der Wörter, Gegensatzpaare</td>
<td>2: Elaborationstraining auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>phonologische, graphemische,</td>
<td>Formebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>morphologische, syntaktische Information</td>
<td>4: Strategietraining</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rehearsal-Training</td>
<td>7: Fachbegriffe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Namenwort, Wie-Wort und Tun-Wort, Silben,</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wort</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Pantomimenspiel</td>
<td>1: Elaborationstraining auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Inhaltsbene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Krokodilbild</td>
<td>1: Elaborationstraining auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Malen</td>
<td>Inhaltsbene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Präsentieren</td>
<td>3: Abruftraining</td>
</tr>
<tr>
<td>UE 2</td>
<td>Nacherzählen der Bildergeschichte</td>
<td>5: Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wortschatzarbeit <em>(wütend, neugierig)</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>prozedurale, episodische, syntaktische,</td>
<td>1: Elaborationstraining auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Inhaltsbene</td>
</tr>
<tr>
<td>Unterrichtsprojekt</td>
<td>Inhaltsbereich</td>
<td>Beispielinhalt</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------------</td>
<td>---------------</td>
<td>----------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Darstellung des Unterrichtsprojekts</td>
<td>Inhaltsebene</td>
<td>Inhaltsinhalt: 2. Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td>3: Abruftraining</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>4: Strategietraining</td>
<td>7: Fachbegriffe</td>
</tr>
<tr>
<td>Spiegelspiel</td>
<td>Inhaltsebene</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td>UE 3</td>
<td>Pantomime</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Mindmap</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>3: Abruftraining</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>5: Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td>Mindmap</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>3: Abruftraining</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>5: Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td>UE 4</td>
<td>Bildimpuls</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Nacherzählen der Bildergeschichte</td>
<td>Inhaltsinhalt: 5: Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Falschaussagen</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td>Mindmap</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fotos der Gefühle</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UE 5</td>
<td>Memory</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>3: Abruftraining</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>5: Wortbedeutung im Kontext</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Stationenarbeit</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>3: Abruftraining</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(Arbeitsblätter, Computerspiel, Bewegungsspiel)</td>
<td></td>
<td>1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>3: Abruftraining</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bilder in Kombination mit Wort</td>
<td>Inhaltsinhalt: 1: Elaborationstraining auf der Inhaltsebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bilder in Kombination mit Wort</td>
<td>2: Elaborationstraining auf der Formebene</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rate- und Rätselaufgaben</td>
<td>3: Abruftraining</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
2. Darstellung des Unterrichtsprojekts

<table>
<thead>
<tr>
<th>UE 6</th>
<th>Pantomime</th>
<th>3: Abruftraining</th>
<th>4: Strategietraining</th>
<th>6: Selbstmanagement</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Erhöhung der Abrufhäufigkeit; Schaffen eines qualitativen und quantitativen Kontextes</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kompensationsstrategie</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbstanwendung von Abrufstrategien; Erwerb von Memo- und Kompensationstaktiken; Eigenmotivation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kimspiel</th>
<th>3: Abruftraining</th>
<th>4: Strategietraining</th>
<th>6: Selbstmanagement</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Erhöhung der Abrufhäufigkeit; Schaffen eines qualitativen und quantitativen Kontext</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kompensationsstrategie</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbstanwendung von Abrufstrategien; Erwerb von Memo- und Kompensationstaktiken; Eigenmotivation</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aufdeckspiel</th>
<th>3: Abruftraining</th>
<th>4: Strategietraining</th>
<th>6: Selbstmanagement</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Erhöhung der Abrufhäufigkeit; Schaffen eines qualitativen und quantitativen Kontext</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kompensationsstrategie</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbstanwendung von Abrufstrategien; Erwerb von Memo- und Kompensationstaktiken; Eigenmotivation</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 10: Kombination von Unterrichtseinheiten und Bausteinen

Da dieses Projekt speziell für die Probanden, nämlich Schüler mit Wortschatzstörungen, ausgelegt ist, werden diese bei der Erarbeitung des Wortschatzes bevorzugt herangezogen. Die anderen Arbeitsaufträge werden von den Mitschülern ausgeführt, so dass kein Ungleichgewicht entstehen kann.

Mit Rücksicht auf den Umfang der Arbeit wird im Folgenden nur jede Unterrichtseinheit kurz beschrieben und eine Sequenz, ein Material oder eine Arbeitsweise hervorgehoben. Jede Unterrichtseinheit wird mit Artikulationsschema, Tafelbild, eventuellen Materialien und Fotos im Anhang (Anhang 9, 121) vertieft dargestellt.

2.6.1. Unterrichtseinheit 1


**Beispiel:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Social-form</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
<th>Fördermaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>9 min</td>
<td>UG Stuhlkreis</td>
<td>-Handpuppe</td>
<td>L. holt die Handpuppe.</td>
<td>Elaborationstraining auf der Inhalts-ebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>-Wortkarten (traurig, fröhlich, verliebt)</td>
<td>L.: „Das kleine Krokodil hat sich heute in der Geschichte ganz unterschiedlich gefühlt…“</td>
<td>Elaborationstraining auf der Formebene</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>-Wortkarten (die Traurigkeit, die Fröhlichkeit, die Liebe)</td>
<td>SS.: „Es hat sich traurig gefühlt“</td>
<td>(graphemische Information)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>-Wortkarten (trauern, sich freuen, lieben) -Krokodilbilder</td>
<td>SS.: „Es hat sich fröhlich gefühlt“</td>
<td>(phonologische Information)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L. legt die Krokodilbilder in den Stuhlkreis.</td>
<td>Strategietraining</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L. spielt die Gefühle mit der Handpuppe nach.</td>
<td>(semantische Information)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L.: „Wir haben heute neue Wörter kennen gelernt.“</td>
<td>(syntaktische Information)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L. zeigt die Wortkarte „traurig“ (fröhlich, verliebt) hoch.</td>
<td>(episodische Information)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L.: „Du schreibst ein „au“ in der Mitte; „ver“ als Vorsilbe und ein „ie“ in der Mitte.“</td>
<td>Fachbegriffe</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Um dieses Lernziel zu sichern, spielen einzelne Kinder vor der Klasse pantomimisch ein Gefühl vor, das die Klasse erraten darf. Anschließend malen die Schüler ein Titelbild für ihre Krokodilmappe (ein grüner Schnellhefter, in den projektbegleitend Arbeitsblätter, Bilder etc. gesammelt werden). Dabei dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie ein trauriges, fröhliches oder verliebtes Krokodil malen. Ist die Arbeit beendet, soll jeder sein gemaltes Krokodil der Klasse präsentieren und kurz dazu etwas erzählen. Um die Stunde abzurunden, stellen die Kinder Vermutungen an, wie die Geschichte weiter geht.

2.6.2. Unterrichtseinheit 2


*Beispiel:*

![Abbildung 13: Spiegelspiel: Gefühl "fröhlich"](image)

Gegen Ende erklärt die Projektleiterin, was eine Mindmap ist, woraufhin ein frei gewähltes Beispiel der Schüler am Overheadprojektor erarbeitet wird.

### 2.6.3 Unterrichtseinheit 3

2. Darstellung des Unterrichtsprojekts

Beispiel:

Abbildung 14: Kollokation „wütend“
Abbildung 15: Kollokation „verliebt“

Am Schluss wird ein kurzer Ausblick auf die nächste Unterrichtseinheit gegeben, indem das nächste Bild aus dem Buch gezeigt wird und die Schüler vermuten wie die Geschichte weiter gehen könnte.

2.6.4. Unterrichtseinheit 4


Beispiel:

<table>
<thead>
<tr>
<th>L: „Das war eine tolle Geschichte. Das Krokodil hat sich doch tatsächlich in ein anderes Krokodil verliebt.“</th>
<th>SS: „Nein, es hat sich in die Giraffe verliebt.“</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>L: „Ach stimmt, das hab ich ja ganz vergessen. Und dann ist es glücklich und zufrieden nach Hause gegangen.“</td>
<td>SS: „Nein, es war ganz traurig.“</td>
</tr>
<tr>
<td>L: „Ach ja und dann ist die Giraffe über das Krokodil gestolpert?“</td>
<td>SS: „Ja, das stimmt“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 12: Bilderbuchbehauptungen

**2.6.5. Unterrichtseinheit 5**

Die fünfte Unterrichtseinheit beginnt mit einem Sitzkreis. In diesen Kreis legt die Projektleiterin das selbstgebastelte Memoryspiel, das aus den Fotos der Schüler der vorangegangenen Einheit besteht. Die Lehrerin fängt kommentarlos an, das Memory zu spielen und fordert das nächste Kind im Sitzkreis auf, dasselbe zu tun, bis am Ende jeder einmal dran war.

*Beispiel:*

![](image)

**Abbildung 16: Fotomemory**

Anschließend wird eine Stationenarbeit zu dem Thema „Gefühle“ durchgeführt. Bei der Stationenarbeit wird darauf geachtet, dass sie wie bisher im regulären Unterricht präsentiert und vorbereitet werden, weshalb den Kindern sowohl die Regeln als auch die Arbeitsweise bekannt sind.

Die Materialien sind größtenteils Arbeitsblätter, um die graphemischen Informationen des Wortschatzes zu intensivieren. Diese unterteilen sich nochmals in produktive und auch rezeptive Übungen. Um das Interesse aufrechtzuerhalten, wird ein Bewegungsspiel eingebaut, bei dem die Schüler entsprechend der Anzahl der Silben der Zielwörter über einen Balken

Zum Ende der Einheit wird eine Medaille gezeigt, da in der folgenden Stunde ein Wettbewerb stattfinden wird, bei dem die Klasse in zwei Gruppen geteilt werden wird.

2.6.6. Unterrichtseinheit 6


2.6.7. Krokodilmappen

3. Interventionsstudie

Beispiel:

Abbildung 18: Krokodilmappe Bü.

Abbildung 19: Krokodilmappe V.

Abbildung 20: Krokodilmappe J.

Abbildung 21: Krokodilmappen

Das eben vorgestellte Projekt wird im Rahmen einer Studie analysiert und anschließend diskutiert. Dadurch stellt sich heraus, ob eine Intervention dieser Art effektiv ist.

3. Interventionsstudie

Um das Unterrichtsprojekt zu evaluieren, wurde eine Interventionsstudie durchgeführt. Aus den Ergebnissen lässt sich erschließen, ob das Projekt positive Effekte auf das Wortschatzlernen der Schüler hat.
3.1 Fragestellung

Kann die Anzahl der richtig produktiven und rezeptiven Zielwörter aus dem Wortfeld „Gefühle“ durch eine Wortschatzintervention zu diesem Wortfeld, in Form eines 6-stündigen Unterrichtsprojekts im Klassenverband, von Kindern mit Wortschatzstörungen, gesteigert werden?

Folgenden Hypothesen (H) können hinsichtlich der Fragestellung aufgestellt werden:

**H₀**: Die Schüler mit Förderbedarf im semantisch-lexikalischen Bereich verfügen nach der Intervention im Unterricht sowohl passiv als auch aktiv über mehr Wörter aus dem Zielwortschatz.

**H₁**: Die Schüler mit Förderbedarf im semantisch-lexikalischen Bereich verfügen nach der Intervention im Unterricht sowohl passiv als auch aktiv über gleich viele oder weniger Wörter aus dem Zielwortschatz.

3.2 Design


Anschließend wird die Intervention, das Bilderbuchprojekt zum Thema „Gefühle“, mit der gesamten Klasse, Kinder mit und ohne Wortschatzstörungen, innerhalb von zwei Wochen durchgeführt. Die Intervention basiert auf verschiedenen Bausteinen, die aus verschiedenen Wortschatztherapiekonzepten zusammengestellt wurden.
Unmittelbar danach werden die Probanden erneut mit dem Dino-Test getestet, um eine Verbesserung, Stagnation oder einen Rückgang feststellen zu können. Um einen eventuellen Langzeiteffekt nachzuweisen, wird der Dino-Test nach zwei Monaten nochmals wiederholt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Maßnahmen</th>
<th>Teilnehmer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anfang Oktober 2010</td>
<td>Diagnostik (WWT)</td>
<td>Probanden (n=7)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Prätest (Dino-Test)</td>
<td>Probanden (n=7)</td>
</tr>
<tr>
<td>Mitte Oktober 2010</td>
<td>Projektunterricht</td>
<td>Klasse (Probanden/ Nichtprobanden) (n=14)</td>
</tr>
<tr>
<td>Ende Oktober 2010</td>
<td>Posttest I (Dino-Test)</td>
<td>Probanden (n=7)</td>
</tr>
<tr>
<td>Ende Dezember 2010</td>
<td>Posttest II (Dino-Test)</td>
<td>Probanden (n=7)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 13: Studiendesign

3.3. Stichprobe


3.4. Operationalisieren der Variablen

3.4.1. Unabhängige Variablen (UV)

In diesem Fall handelt es sich um das bereits vorgestellte Unterrichtsprojekt (Kapitel 2.Darstellung des Unterrichtsprojekts, 34)

Wichtig dabei sind das Vorwissen und die Fähigkeiten der Schüler (Kapitel 2.2. Lernvoraussetzungen der Schüler, 36), die durch verschiedene Tests analysiert werden. Auf diesen Ergebnissen baut das Projekt darauf auf.

### 3.4.2. Abhängige Variablen (AV)


### 3.4.3. Störvariablen

#### Probanden:


Die unterdurchschnittliche Intelligenz bei einigen Probanden könnte zu einem vermindert schnellen Wortschatzlernen beitragen oder den Langzeiteffekt beeinträchtigen. Da es sich hier allerdings um Einzelfallstudien handelt, kann trotzdem in Relation dazu immer noch ein Effekt gemessen werden, da zu erwarten ist, dass die Intelligenz des Probanden in diesem Zeitraum konstant bleibt.
Um keine Erwartungseffekte oder „heimliches“ Üben zu provozieren, wird den Schülern nicht mitgeteilt, dass es sich um eine Studie für wortschatzgestörte Kinder handelt, sondern lediglich um ein Bilderbuchprojekt mit der gesamten Klasse.

Unterrichtsprojekt:
Da das Projekt und die Testung insgesamt über einen Zeitraum von fünf Monaten erfolgen, könnte sich eine ungleichmäßige Erweiterung des Wortschatzes der Probanden aufgrund von Entwicklungsfortschritten ergeben. Um dies weitestgehend zu vermeiden, wird mit der Klassenlehrerin vereinbart, keine zusätzliche Unterrichtsarbeit zum Thema „Gefühle“ zu machen.


Um eine Objektivität der Projektleiterin bei der Testung zu garantieren, werden die Kriterien bereits zuvor festgelegt.
Damit kein allzu groß beeinflussendes Vertrauensverhältnis zwischen Leiterin und Probanden entstehen kann, hat sich die Hospitationszeit vor der Intervention auf eine Woche beschränkt und war mit vier Monaten Abstand zum Projekt datiert.

3.5. Darstellung der Ergebnisse
Die Ergebnisse der Studie erschließen sich aus der Anzahl der richtigen Antworten aus dem informellen Wortschatzverfahren. Die Anzahl der Items ergeben sich wie folgt:

Zuerst wird die erreichte Gesamtpunktzahl dargestellt, um allgemeine und personelle Entwicklungen darzulegen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Namen</th>
<th>Prätest</th>
<th>Posttest I</th>
<th>Posttest II</th>
<th>Höchstmögliche zu erreichende Punktzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Punkte</td>
<td>Prozent</td>
<td>Punkte</td>
<td>Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>V.</td>
<td>9</td>
<td>43%</td>
<td>17</td>
<td>81%</td>
</tr>
<tr>
<td>J.</td>
<td>14</td>
<td>67%</td>
<td>21</td>
<td>100%</td>
</tr>
<tr>
<td>Bü.</td>
<td>6</td>
<td>29%</td>
<td>14</td>
<td>67%</td>
</tr>
<tr>
<td>Be.</td>
<td>8</td>
<td>38%</td>
<td>14</td>
<td>67%</td>
</tr>
<tr>
<td>D.</td>
<td>8</td>
<td>38%</td>
<td>16</td>
<td>76%</td>
</tr>
<tr>
<td>A.</td>
<td>9</td>
<td>43%</td>
<td>18</td>
<td>86%</td>
</tr>
<tr>
<td>K.</td>
<td>15</td>
<td>71%</td>
<td>15</td>
<td>71%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 14: Gesamtpunktzahl der einzelnen Probanden im Dino-Test

Tendenziel ist ein Anstieg der Punktezahl zwischen Prätest und Posttest I feststellbar. Die Differenz bewegt sich einem Raum zwischen fünf und neun Punkten, d.h. zwischen 24% und 43%. Allerdings stellt Proband K. die Ausnahme dar, dort ist eine Stagnation der Punktzahl vorhanden. Der Proband A. erzielt eine Verdoppelung von neun auf 18 Punkten, das ist der größte erreichte Anstieg von 43%. Proband J. erreicht 100 % der Punktzahl.

Im Vergleich von Posttest I und Posttest II sind folgende Unterschiede feststellbar: Der Prozentwert bleibt bei Proband V. gleich und bei Be. steigt der Wert um 4%. Bei den restlichen Probanden nimmt die Punktzahl um bis zu 19% ab.

Zwischen Prätest und Posttest II ist ein Anstieg zwischen 19% und 38% bei sechs Teilnehmern verzeichnen. Im Vergleich dazu noch einmal zu den Anfangswerten: zwischen Prätest und Posttest I waren es 24% bis 43%. Bei Proband K. ist ein Abfall von 71% auf 67% zu bemerken.

Nun werden die Ergebnisse nach Subtests aufgegliedert, um Unterschiede in den einzelnen Wortschatzebenen zu analysieren.

Diagramm 1: Produktiver Wortschatz

Diagramm 2: Rezeptiver Wortschatz I
3. Interventionsstudie


Diagramm 3: Rezeptiver Wortschatz II

Beim diesem Subtest erreichen früher oder später die meisten, in diesem Fall sechs von sieben Probanden, die höchstmögliche Punktzahl. Schon im Prätest starten die Probanden mit mindestens fünf Punkten. Im Posttest I verbessern sich vier Probanden um jeweils einen Punkt und drei bleiben bei derselben Punktzahl, wobei zu vermerken ist, dass zwei davon bereits die maximale Punktzahl erreicht haben. Insgesamt werden in diesem Test die meisten Punkte erlangt.

Der Posttest II bleibt im Vergleich zu Posttest I bei fünf Probanden gleich. Einer verbessert sich und einer verschlechtert sich um je einen Punkt.

Um einen Überblick über die Anzahl der Probanden mit Verbesserung, Stagnation und Rückgang zu haben, werden sie hier in einer Tabelle aufgeführt. Auf den Wert der Differenzen wird nicht explizit eingegangen.
### Interventionsstudie

Aus dem Überblick ist erkennbar, dass die meisten Veränderungen auf einer Verbesserung zwischen Prätest und Posttest I und einer Stagnation zwischen Posttest I und Posttest II basieren. Folgende Besonderheiten sind daraus zu lesen:

- Ausschließlich im produktiven Wortschatz sind bei allen sieben Probanden Verbesserungen zu verzeichnen, wenn auch nur kurzfristig. Langfristig können drei Probanden ihre Punktanzahl halten.
- Der rezeptive Wortschatztest I erzielt langfristig die besten Erfolge, mit drei Punkteverbesserungen und drei gleichbleibenden Punktezahlen.
- Das beständigste Testergebnis liefert der Subtest rezeptiver Wortschatz II, der die meisten gleichbleibenden Werte von allen drei Tests hat.

Wertet man nicht nur die Anzahl der richtigen Antworten aus, sondern auch die Qualität der Antworten, dann kommt man zu folgender Aufstellung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Proband</th>
<th>Zeitpunkt</th>
<th>Häufigste SemLex- Kriterien</th>
<th>Bestes ausgedrücktes Kriterium</th>
<th>Gefühlskategorie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A.</td>
<td>Prätest</td>
<td>NOA (Nebenordnung Adjektive)/NUM (Nicht informative Umschreibung)</td>
<td>Mimik</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest I</td>
<td>NOA</td>
<td>Mimik</td>
<td>nicht auswertbar</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest II</td>
<td>NOA</td>
<td>Alles</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
<tr>
<td>D.</td>
<td>Prätest</td>
<td>NOA/NUM/SA (situationale Assoziation)</td>
<td>Körper</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest I</td>
<td>NOA</td>
<td>Körper</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest II</td>
<td>NOA</td>
<td>Körper</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
<tr>
<td>Bü.</td>
<td>Prätest</td>
<td>NOA/NUM/IUM (informative Umschreibung)</td>
<td>Mimik</td>
<td>andere</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest I</td>
<td>NOA</td>
<td>Mimik</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Posttest II</td>
<td>NOA/PRä (Präfixfehler)</td>
<td>Mimik</td>
<td>gleiche</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 15: Anzahl der Probanden mit Verbesserung, Stagnation und Rückgang

Im nächsten Subtest wurde bei den Antworten darauf geachtet, welches Kennzeichen die Probanden am besten ausdrücken können. Äußern sie Gefühle hauptsächlich über die Mimik, die Körperhaltung oder die Stimme? Das Testergebnis zeigt: über die Mimik werden die Gefühle am häufigsten ausgedrückt.

Im letzten Test werden die Falschantworten hinsichtlich ihres Bezugs zur richtigen Antwort analysiert. Ist die Antwort dem Zielwort semantisch nahe, z.B. *wütend* und *traurig*, befinden sie sich demnach in der gleichen Gefühlskategorie (gut, neutral, schlecht), dann wird es mit „gleich“ bezeichnet, ansonsten mit „andere“. Die meisten Probanden wählten semantisch nahe stehende Begriffe, d.h. wurde nach dem Wort *fröhlich* gefragt, wurde eher auf *verliebt* als auf *wütend* gedeutet.

3.6. Diskussion

3.6.1. Interpretation

In jedem Subtest der Diagnostik hat mindestens ein Proband die volle Punktzahl erreicht, d.h. es war für die Probanden nicht unmöglich, den Test mit voller Punktzahl zu schaffen. Erstaunlich sind die Ergebnisse von Subtest II, die weit hinter denen der anderen Subtests liegen. Es erforderte wohl einigen Mut und schauspielerisches Talent, sich vor die Kamera zu
stellen und vor einer fremden Person verschiedene Gefühle zu spielen. Für einige Probanden war das zu viel, weshalb auch die Ergebnisse nicht so aussagekräftig sind, denn wie man in den anderen Tests sehen kann, wussten die Kinder durchaus, was die Gefühle bedeuten. Die Aussagekraft der Bilder in Subtest I und III könnte die Leistung der Probanden beeinflusst haben. Das ist aber eher unwahrscheinlich, da der Test zuvor einen Probelauf hatte und im Subtest III viele Teilnehmer die volle Punktzahl erreicht haben, was darüber Aufschluss gibt, dass die Bilder das gewünschte Zielwort genau beschreiben.

Bisherige Wortschatztherapien basieren auf dem momentanen Kenntnisstand über den Aufbau und die Vernetzung des mentalen Lexikons sowie die Störungen, die dabei auftreten können. Dabei sind aber noch viele Fragen offen und es gibt auch keine allgemein gültige Theorie, wie das mentale Lexikon funktioniert, sondern nur verschiedene Hypothesen.

Das vorliegende Bausteinsystem der Intervention ist kein in sich geschlossenes System, das für den Klassenunterricht entworfen wurde, oder das ausreichend genug evaluiert worden wäre. Es stellt eher einen Versuch dar, aus den bisherigen Ansätzen das Beste herauszunehmen und zu vereinen. Um die wirkliche Qualität dieser Intervention zu prüfen, müsste sie öfters und in abgewandelter Form durchgeführt werden, um eventuell bessere Konstellationen herauszufinden.

schwerwiegende familiäre Ereignisse zu verarbeiten, die eventuell zu den sehr stark abfallenden Resultaten in Posttest II beigetragen haben könnten. Dies sind mögliche Einflussfaktoren, die die individuellen Ergebnisse beeinflusst haben könnten, aber nicht zwingend daran beteiligt sein müssen.


Da ein Proband die Höchstpunktzahl erreicht hat, ist ein zu hohes Anforderungsniveau der Diagnostik oder der Intervention auszuschließen. Insgesamt kann man die Resultate durchaus so interpretieren, dass die Intervention ausschlaggebend war für eine Verbesserung in der Wortschatzleistung der Probanden.

3.6.2. Qualitätskriterien

Aus den Ergebnissen erschließt sich, dass definitiv ein Lernzuwachs in allen Bereichen stattgefunden hat. Um jedoch zu einer eindeutigen Aussage zu kommen, müssen Validität, Objektivität und Reliabilität gesichert sein, denn nur so ist gewährleistet, dass „jedermann zu jeder Zeit und an jedem Ort in der Lage sein sollte, das gleiche Experiment durchzuführen und damit die gleichen Resultate [...] erhalten“ (KERN, 1997, 3) kann. Als wichtigstes Kriterium wird die Validität in der qualitativen Forschung angesehen. Die Objektivität und Reliabilität spielen eine geringere Rolle.

Validität:

„Eine Untersuchung gilt dann als intern valide, wenn wahrscheinlich nur durch Intervention (UV) Veränderungen des ausgewählten Verhaltens (AV) verursacht wurden und Störungsvariablen dafür weitgehend nicht verantwortlich sind“ (KERN, 1997, 8).

Des Weiteren muss ein Experiment eine gewisse Allgemeingültigkeit haben. Somit sollen Ergebnisse aus der Studie auf weitere ähnliche Probanden oder Situationen übertragen werden.

**Haben Störungsvariablen das Ergebnis beeinflusst?**

Die auftretenden Störungsvariablen sind bereits im vorherigen Kapitel (Kapitel 3.4.3. Störungsvariablen, 60) erläutert worden. Einige konnten nicht eliminiert, dafür aber konstant gehalten werden, so dass in Relation der Effekt zu sehen ist. Der größte störende Einfluss aber, dass die Probanden außerhalb der Intervention etwas über das Thema „Gefühle“ gelernt haben, kann nicht kontrolliert werden und wird somit zu einer unkontrollierbaren Variablen.

Um einige Störungsvariablen ausschließen zu können, bräuchte man eine Kontrollgruppe, bei der keine Intervention durchgeführt wird, um zu testen, inwieweit ein positiver Effekt des Experiments ausschließlich dem Projekt zuzuschreiben ist.

**Besitzt das Experiment allgemeine Gültigkeit?**

Um eine allgemeine Gültigkeit zu erzielen, müsste die Anzahl der Probanden erheblich vergrößert werden und man müsste dieses Experiment von verschiedenen Projektleiterinnen mehrmals zu verschiedenen Zeitpunkten und an verschiedenen Orten mit weiteren Probanden durchführen lassen. Andererseits muss betont werden, dass dieses Experiment auch nicht den Anspruch einer allgemeinen Gültigkeit besitzen soll, sondern es will nur in eine Richtung weisen.

**Objektivität & Reliabilität:**


**Haben der Untersuchungsleiter oder die Untersuchungssituation das Ergebnis beeinflusst?**

Die Untersuchungssituation wurde so organisiert, dass sie unter gleichbleibenden Umständen stattfand. Dennoch muss gesagt werden, dass es sich hier um keine Laborsituation gehandelt hat und somit eventuelle Störungen nicht vollkommen ausgeschlossen werden können. Da es
sich aber um eine schulische Intervention handelt, muss sie natürlich im schulischen Rahmen bzw. Klassenzimmer stattfinden.

Was den Untersuchungsleiter betrifft, muss eingeräumt werden, dass eine vollkommene Objektivität nur dann gewährleistet werden kann, wenn die Projektleiter ausgetauscht werden und trotzdem dieselben Ergebnisse herauskommen. Dies war im vorliegenden Fall nicht möglich. Dennoch kann bei der Messung, da der Dino-Test keinen eigenen Interpretationsrahmen zulässt und eindeutige Kriterien schon im Vorfeld mit Hilfe von nicht-wortschatzgestörten Testpersonen festgelegt wurden, von einem objektiven Verfahren gesprochen werden.

Wird das Ergebnis durch Messfehler verfälscht?

Die Ergebnisse wurden von ein und demselben Untersuchungsleiter ausgewertet und überprüft. Eine eindeutige Aussage zur Reliabilität kann wiederum nur genannt werden, wenn ein weiterer Projektleiter die Ergebnisse auswertet und zu demselben Ergebnis kommt.

Aus dieser genaueren Betrachtung lässt sich das Fazit ziehen, dass das Experiment eher einen Pilotstudiencarakter besitzt, da einige Qualitätskriterien für eine wissenschaftlich, empirisch gesicherte Studie nicht standhalten. Ein Vorteil dieser Art vorliegender Studie ist jedoch, dass die Ergebnisse in verschiedenen Statistiken und Tabellen sowohl quantitativ als auch qualitativ genauer betrachtet werden konnten und die Resultate von allen Seiten beleuchtet wurden, wodurch ein wesentlich besserer Eindruck entsteht und spätere empirische Studien sich danach richten könnten.

3.6.3. Beurteilung der Hypothese

\( H_0 \): Die Schüler mit Förderbedarf im semantisch-lexikalischen Bereich verfügen nach der Intervention im Unterricht sowohl passiv als auch aktiv über mehr Wörter aus dem Zielwortschatz.

\( H_1 \): Die Schüler mit Förderbedarf im semantisch-lexikalischen Bereich verfügen nach der Intervention im Unterricht sowohl passiv als auch aktiv über gleich viele oder weniger Wörter aus dem Zielwortschatz.
Die Hypothese $H_0$ kann unter Vorbehalt bestätigt werden. Die Anzahl der richtigen Wörter, sowohl auf der passiven als auch auf der aktiven Ebene, steigt sich. Die Verbesserungen sind kurzfristig höher als auf lange Sicht gesehen, was jedoch der durchschnittlichen Gedächtnisleistung entspricht. Die Bestätigung ist deswegen unter Vorbehalt, da nicht alle Störvariablen vollkommen ausgeschaltet werden konnten und nicht alle Qualitätskriterien erfüllt wurden.

Dennoch kann man im Großen und Ganzen festhalten, dass eine Wortschatzintervention im Unterricht positiven Einfluss auf das Wortschatzlernen bei Kindern mit semantisch-lexikalischen Förderbedarf hat.

Im abschließenden Kapitel soll schließlich erörtert werden, inwieweit sich diese Erkenntnisse in den aktuellen Forschungsstand einordnen lassen und welche Folgen sich daraus ergeben.

**Ausblick**

Die Befunde der Studie erweitern den bisherigen Forschungsstand zum Thema „Wortschatzlernen“. Bisher wurde lediglich die Effektivität von Wortschatztherapien in Einzelsituationen nachgewiesen, aber nicht genauer untersucht ob therapeutische Elemente aus Therapiekonzepten auch im Unterricht positive Auswirkungen haben. Die vorliegende Arbeit bestätigt bisherige Hoffnungen und man kann deutlich erkennen, dass in diesem Thema mehr Potenzial steckt und sich eine umfassendere Studie lohnen würde.


Literaturverzeichnis

Literatur:


Dannenbauer F. M. (1997): Mentales Lexikon und Wortfindungsprobleme bei Kindern, IN: Sprachheilarbeit 42, 1, S. 4-21


Flick U. (2007): Qualitative Sozialforschung- Eine Einführung, Hamburg: Rowohlt Verlag


Johnston J. (2007): Thinking about child language, Greenville, South Carolina: Thinking Publications University


Klann-Delius (2008): Der kindliche Wortschatzerwerb, IN: Die Sprachheilarbeit 53, 1, S. 4-14


**Internetquellen:**

Gültiger Grundschullehrplan auf der Homepage des ISB:

http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=0&QNav=4&TNav=0&INav=0&Fach=&LpS
ta=6&STyp=1
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2: Wortschatzerwerb- in Anlehnung an „Im Zentrum steht das Wort“ GRIMM, 2003, 39 ........................................................................................................................................ 11
Abbildung 3: Hypothesenfeld der funktionellen Ursachen- GLÜCK, 2000, 137 ................. 14
Abbildung 4: Münchner Modell zur Planung sprachheilpädagogischen Unterrichts- REBER/SCHÖNAUER-SCHNEIDER, 2009, 21 .............................................................. 18
Abbildung 5: Phasenabfolge für den Bilderbucheinsatz im Unterricht- HOLLSTEIN/ SONNENMOSER, 2006, 266 ........................................................................................................ 33
Abbildung 8: Rettungsring ........................................................................................................ 46
Abbildung 10: Krokodilhandpuppe ......................................................................................... 47
Abbildung 11: Krokodilbilder ............................................................................................... 47
Abbildung 12: Zielwortschatz ............................................................................................... 47
Abbildung 13: Spiegelspiel: Gefühl "fröhlich" ....................................................................... 54
Abbildung 15: Kollokation "verliebt" .................................................................................. 55
Abbildung 14: Kollokation „wütend“ ................................................................................... 55
Abbildung 16: Fotomemory .................................................................................................. 56
Abbildung 17: Wettbewerb .................................................................................................... 57
Abbildung 19: Krokodilmappe V. ....................................................................................... 59
Abbildung 21: Krokodilmappen ......................................................................................... 59
Abbildung 18: Krokodilmappe Bü. ..................................................................................... 59
Abbildung 20: Krokodilmappe J. ....................................................................................... 59
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundsätze der semantisch-lexikalischen Förderung ........................................... 20
Tabelle 2: Übersicht der Modellierungstechniken ................................................................. 23
Tabelle 3: Klassifikation der Impulse- in Anlehnung an THIELE, 1981, 68 ............................ 23
Tabelle 4: Bausteine des Wortschatzlernens ........................................................................ 25
Tabelle 5: Lernvoraussetzungen der Klasse ......................................................................... 39
Tabelle 6: Zielwortschatz ...................................................................................................... 41
Tabelle 7: Merkmalsmatrix der Gefühle ............................................................................... 42
Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ .................................................................................... 43
Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ .................................................................................... 44
Tabelle 10: Kombination von Unterrichtseinheiten und Bausteinen .................................. 51
Tabelle 11: Wortschatzarbeit ............................................................................................... 53
Tabelle 12: Bilderbuchbehauptungen .................................................................................... 55
Tabelle 13: Studiendesign .................................................................................................... 61
Tabelle 14: Gesamtpunktzahl der einzelnen Probanden im Dino- Test ............................... 64
Tabelle 15: Anzahl der Probanden mit Verbesserung, Stagnation und Rückgang ............... 67
Tabelle 16: Qualitative Betrachtung der Ergebnisse ........................................................... 68
Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: Produktiver Wortschatz ................................................................. 65
Diagramm 2: Rezeptiver Wortschatz I ................................................................. 65
Diagramm 3: Rezeptiver Wortschatz II ................................................................. 66
### Anhang

**1. SemLex-Kriterien**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antworttypen im WWTEX pressiv</th>
<th>BV</th>
<th>Bewältigungsverhalten</th>
<th>Zielwort</th>
<th>Kinderäußerung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>NUM</td>
<td>nichtinformative Umschreibung</td>
<td>Automat</td>
<td>Da muss man draufdrücken und dann kommt da was raus.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>IUM</td>
<td>informative Umschreibung</td>
<td>Automat</td>
<td>Das ist ein Gerät, z. B. steckt man Geld rein und erhält eine Fahrkarte.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UW</td>
<td>unspezifisches Wort (Vielzweckwörter, allgemeines Aktionsverb, übergebrauchte Wörter)</td>
<td>Ding, machen, tun, geil</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>WHVO</td>
<td>Wiederholung der Vorgabe</td>
<td>spitz</td>
<td>spitz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>WN</td>
<td>Wortneuschöpfung</td>
<td>Automat</td>
<td>Geldrausgeber</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AZ</td>
<td>Aufzählung bei Oberbegriffen, Einzel- nennung von Elementen der Ober- begriffsklasse</td>
<td>Tiere</td>
<td>Katze, Kuh, Hirsch, Hund</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>WAF</td>
<td>Wortartfehler</td>
<td>Schleier</td>
<td>heiraten</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>CM</td>
<td>Codemixing, Verwendung nicht-deutscher Wörter bei Mehrsprachigkeit</td>
<td>Buch</td>
<td>kitap (= Türkisch für Buch)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**SE**

semantisch orientierte Ersetzungen – Der verwendete Begriff ist/hat (eine):

<table>
<thead>
<tr>
<th>eSE</th>
<th>einfache, semantisch oder lexikalisch orientierte Ersetzungen:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SA</td>
<td>situationale Assoziation</td>
</tr>
<tr>
<td>SAVO</td>
<td>situationale Assoziation zur Vorgabe</td>
</tr>
<tr>
<td>VÄ</td>
<td>visuelle Ähnlichkeit</td>
</tr>
<tr>
<td>FB</td>
<td>Funktionsbezug</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖB</td>
<td>örtlichen Bezug</td>
</tr>
<tr>
<td>MB</td>
<td>Materialbezug</td>
</tr>
<tr>
<td>TAV</td>
<td>Teilspekt vom Verb</td>
</tr>
<tr>
<td>KOL</td>
<td>Kollokation</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**fSE**

fortgeschrittene, semantisch orientierte Ersetzungen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>UO</th>
<th>Unterordnung</th>
<th>Spielzeug</th>
<th>Puppe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ÜO</td>
<td>Überordnung</td>
<td>Mensch</td>
<td>Arzt</td>
</tr>
<tr>
<td>NON</td>
<td>Nebenordnung Nomen</td>
<td>Zebra</td>
<td>Pferd</td>
</tr>
<tr>
<td>NOV</td>
<td>Nebenordnung Verben (Art u. Weise)</td>
<td>lesen</td>
<td>anschauen</td>
</tr>
<tr>
<td>NOA</td>
<td>Nebenordnung Adjektive, Adverbien</td>
<td>wild</td>
<td>stark</td>
</tr>
<tr>
<td>NOK</td>
<td>Nebenordnung Kategoriale Nomen</td>
<td>Getreide</td>
<td>Gräser</td>
</tr>
<tr>
<td>NOVO</td>
<td>Nebenordnung zur Vorgabe</td>
<td>fremd</td>
<td>neu</td>
</tr>
<tr>
<td>TG</td>
<td>Teil vom Gesamten u. u.</td>
<td>Baum</td>
<td>Ast</td>
</tr>
<tr>
<td>GT</td>
<td>Gegenteil</td>
<td>nass</td>
<td>trocken</td>
</tr>
</tbody>
</table>

(GLÜCK, 2007 b, 70f)
<table>
<thead>
<tr>
<th>Antworttypen im <em>WWTextexpress</em></th>
<th>nass vs. trocken</th>
<th>nicht nass</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>GN</strong> Gegenteil durch Negation</td>
<td>nass vs. trocken</td>
<td>unnass</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>GU</strong> Gegenteil durch Präfix un-</td>
<td>nass vs. trocken</td>
<td>unnass</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>SY</strong> im Kontext unpassendes Synonym</td>
<td>Herr</td>
<td>Mann</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PE</strong> phonologisch orientierte Ersetzungen – Der verwendete Begriff ist/hat (eine):</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PÄZ</strong> zum Zielwort phonemisch ähnliches Wort</td>
<td>fotografieren</td>
<td>telefonieren</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PÄVO</strong> zur Vorgabe phonemisch ähnliches Wort</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PÄE</strong> zu einem Ersetzungswort phonologisch ähnliches Wort</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PF</strong> falsche Phonemfolge, Auslassungen</td>
<td>fotografieren</td>
<td>fotofieren</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>MF</strong> falsche Morphemfolge</td>
<td>Scheibenwischer</td>
<td>Wischerscheibe</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>PRA</strong> Präfixfehler (Auslassung, falscher Präfix)</td>
<td>begraben</td>
<td>vergraben</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>DIV</strong> Diverses</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>KA</strong> Keine Antwort</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>IBT</strong> irrelevanter Bildteil</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>F</strong> Fehlinterpretation vis./akust. Vorgaben</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>SO</strong> Sonstiges</td>
<td>unverständliche, oder nicht-interpretierbare Äußerung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>R</strong> richtige Antwort</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>F</strong> falsch zu wertende Antwort</td>
<td>wenn kein AT vergeben wird</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>U</strong> unsicher in der Bewertung o. Analyse</td>
<td>wenn der Testleiter unsicher ist, ob die Antwort r oder f gewertet wird</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

(GLÜCK, 2007 b, 70f)
2. WWT- Auswertungsbögen

Name: A.

Name: Be.

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Name: Bü.

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden

Name: J.

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden
Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden
### Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen: Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
</table>

#### Prätest

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleihe Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Posttest I

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleihe Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Posttest II

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>von 7 %</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleihe Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Auswertungsbögen:

Untertest 1: Produktiver Wortschatz

Testleiter: „Wie fühlt sich der Dino?“
evtl. Testleiter: „Sag es mit einem Wort“

<table>
<thead>
<tr>
<th>Item</th>
<th>Begriff</th>
<th>Antwort</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Item 1</td>
<td>ängstlich</td>
<td>richt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
<tr>
<td>Item 2</td>
<td>wütend</td>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>falsch (in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
<tr>
<td>Item 3</td>
<td>verliebt</td>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>falsch (in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
<tr>
<td>Item 4</td>
<td>traurig</td>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>falsch (in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Item 5: neugierig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antwort:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td>(in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Item 6: überrascht

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antwort:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td>(in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Item 7: fröhlich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antwort:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>richtig</td>
</tr>
<tr>
<td>(in SemLexKriterien einordnen)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Untertest 2: Rezeptiver Wortschatz I (handelnd)


**Item 8: …traurig**
- Augen: Tränen
- Mund: hängende Mundwinkel
- Körperhaltung: hängende Schultern, hängender Kopf
- Stimme: leise

**Item 9: …fröhlich**
- Körperhaltung: offene Arme, springen/hüpfen
- Stimme: lachen

**Item 10: …neugierig**
- Augen: groß
- Körperhaltung: Blickkontakt, Hals recken

**Item 11: …ängstlich**
- Augen: groß
- Körperhaltung: klein, zittern
- Stimme: stumm

**Item 12: …überrascht**
- Augen: groß, hochgezogene Augenbrauen
- Mund: runder Mund
- Stimme: Ohh/Ahh

**Item 13: …wütend**
- Augen: klein, zusammengekniffene Augenbrauen
- Mund: zusammengekniffen
- Körperhaltung: Fäuste
- Stimme: laut/schreien

**Item 14: …verliebt**
- Augen: Augenklimpern
- Mund: Lächeln
- Körperhaltung: verschämte Haltung
- Stimme: singend
**Untertest 3: Rezeptiver Wortschatz II**

**Testleiter: „Auf welchem Bild ist der Dino…?“**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Item 15: …<strong>neugierig</strong></th>
<th>Item 16: …<strong>traurig</strong></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>neugierig</strong></td>
<td><strong>traurig</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image1" alt="Image" /></td>
<td><img src="image2" alt="Image" /></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>überrascht</strong>  (gleiche Gefühlskategorie)</td>
<td><strong>verliebt</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image3" alt="Image" /></td>
<td><img src="image4" alt="Image" /></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Item 17: …<strong>verliebt</strong></th>
<th>Item 18: …<strong>ängstlich</strong></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>verliebt</strong></td>
<td><strong>fröhlich</strong>  (gleiche Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image5" alt="Image" /></td>
<td><img src="image6" alt="Image" /></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>überrascht</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
<td><strong>ängstlich</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image7" alt="Image" /></td>
<td><img src="image8" alt="Image" /></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Item 19: …<strong>fröhlich</strong></th>
<th>Item 20: …<strong>überrascht</strong></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>traurig</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
<td><strong>verliebt</strong>  (gleiche Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image9" alt="Image" /></td>
<td><img src="image10" alt="Image" /></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>fröhlich</strong></td>
<td><strong>ängstlich</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image11" alt="Image" /></td>
<td><img src="image12" alt="Image" /></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Item 21: …<strong>wütend</strong></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>wütend</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image13" alt="Image" /></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>neugierig</strong>  (andere Gefühlskategorie)</td>
</tr>
<tr>
<td><img src="image15" alt="Image" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Diagnostikmaterial:</td>
</tr>
<tr>
<td>--------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Untertest 1: Produktiver Wortschatz</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Item 1:</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Item 2:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Item 3:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Anhang

Item 4:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden
Item 5:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden
Item 6:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Item 7:

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.
Untertest 3: Rezeptiver Wortschatz II

Item 15:

Die Ableitung darf aus unbeherrschlichen Gründen nicht gezogen werden.

Die Ableitung darf aus unbeherrschlichen Gründen nicht gezogen werden.
Item 16:

Die Abbildung darf aus unabhängigen Gründen nicht gezeigt werden.
Item 17:
Item 18:
Anhang

Item 19:

Die Abklärung darf aus unzweckmäßigen Gründen nicht genehmigt werden.

Die Abklärung darf aus unzweckmäßigen Gründen nicht genehmigt werden.
Item 20:
4. Probelauf Dino-Test

**Subtest I:**

![Subtest I Diagram](image1)

**Subtest II:**

![Subtest II Diagram](image2)

**Subtest III:**

![Subtest III Diagram](image3)
## 5. Lernvoraussetzungen der Probanden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Legende: ↑sehr gut → noch ausbaufähig ↓ Förderbedarf vorhanden ± inkonstant</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Persönliche Stärken des Kindes</td>
</tr>
<tr>
<td>Bereiche, in denen Förderbedarf besteht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Name: A.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angaben zur Person</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geburtsdatum</td>
</tr>
<tr>
<td>Staatsangehörigkeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Familiensituation</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Sprache und Sprechen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Phonetisch-phonologisch</th>
<th>s, p→t, Reduktion von Mehrfachkonsonanz, Fronting</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Semantisch-lexikalisch</strong></td>
<td>Wortabrf ↓, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓ (Tiere, Pflanzen ↓)</td>
</tr>
<tr>
<td>Morphologisch-syntaktisch</td>
<td>V2-Stellung ↓, SVK ↓, Verbendstellung im Nebensatz →, Artikel ↓, Plural ↓, Akkusativ ↓, Dativ ↓, Partizip ↓, Perfektbildung ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Pragmatisch-kommunikativ</td>
<td>Kontaktfreude ↑, Blickkontakt ↑, Gesprächigkeit ↑, Erzählfähigkeit →</td>
</tr>
<tr>
<td>Sprachverständnis</td>
<td>Wortverständnis ↓, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>Phonologische Bewußtbecn (Silben klatschen ↓, Anlaute ↓, Reimen ↓), Redebluss ↑, Mundmotorik ↓ (Erhält Logopädie)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Mehrsprachigkeit (Türkisch-Sprachprobleme treten auch im Türkischen auf)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Weitere Bereiche

| Intellektuelle Fähigkeiten | K-ABC: IQ 72 (+/- 7) unterdurchschnittliche Wert |
|                           | Nonverbale Skala: IQ 65 |
|                           | SON-R 2 ½ -7: IQ 70 |
|                           | Handlungsteil: IQ 81 |
|                           | Denkteil: IQ 64 |
| Entwicklungsstand         | verzögert |

### Lern- und Arbeitsverhalten

| Arbeitstempo →, Motivation ↓, Arbeitsstrukturen ↓, Anstrengungsbereitschaft →, Selbständigkeit →, Ausdauer ↓, Teamfähigkeit →, Beachten des Klassenordnungsrahmens →, Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien ↓ |

### Aufmerksamkeit und Konzentration

| Aufmerksamkeit → (bei Themen, die ihn interessieren), Meldeverhalten →, Konzentration ↓ |

### Sozialverhalten

<p>| Beliebter Spiel- und Lernpartner ↑, Verhalten bei Gruppenarbeiten →, Hilfsbereitschaft →, |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Wahrnehmung</th>
<th>Kontaktannahme ↑, Frustrationstoleranz ↓</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gedächtnis</td>
<td>Abruf von Inhalten ↓, Merkfähigkeit ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Motorik</td>
<td>Bewegungsfreudig ↑ (Fussball), Bewegungskoordination ↓, Feinmotorik ↓, Überkreuzung der Körperhälften ↓, Muskeltonus ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulleistung</td>
<td>Unterdurchschnittlich</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Lernbereiche**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lesen</th>
<th>Lautsynthese ↓, Leseverständnis ↓</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schreiben</td>
<td>Stifthaltung ↑, Abhören von Buchstaben ↓, lautgetreue Schreibweise ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>Mengenbegriff ↓, simultane Mengenerfassung ↓, Zählen bis 10 →, Rechnen im Zahlenraum 10 ↓, innere Handlungen/Lösungswege ↓, Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>HSU</td>
<td>Interesse ↑, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Werken/Textiles Gestalten</td>
<td>Interesse ↑, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien →</td>
</tr>
<tr>
<td>Musik</td>
<td>Interesse ↑↑, Rhythmus ↑, Melodie ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Kunst</td>
<td>Interesse ↑, Kreativität ↓, Gefühl für Farben und Formen ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport</td>
<td>Interesse ↑, Bewegungskoordination →, Grobmotorik →</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Name:** Be.

**Angaben zur Person**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geburtsdatum</th>
<th>xx.xx.2002</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Staatsangehörigkeit</td>
<td>deutsch- türkisch</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Familiensituation | Mutter: türkisch, spricht sehr gut deutsch  
Vater: Drillinge+ 1 Tochter |

**Sprache und Sprechen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Phonetisch-phonologisch</th>
<th>Wortabrf ↓, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Semantisch-lexikalisch</td>
<td>V2-Stellung →, SVK ↑, Verbendstellung im Nebensatz ↓, Artikel ↓, Plural ↓, Akkusativ ↓, Dativ ↓, Partizip ↓, Perfektbildung →</td>
</tr>
<tr>
<td>Pragmatisch-kommunikativ</td>
<td>Kontaktfreude ↓, Blickkontakt ↓, Gesprächigkeit ↓, Erzählfähigkeit →, Mimik ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Sprachverständnis</td>
<td>Wortverständnis →, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Sonstiges                | Phonologische Bewußtheit (Silben klatschen ↑, Anlaute ↓, Reimen ↓), Redefluss ↓ (Erhält Logopädie)  
Mehrsprachigkeit (versteht Türkisch) |

**Intellektuelle Fähigkeiten**

<table>
<thead>
<tr>
<th>CFT 1: IQ 78</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>K-ABC: durchschnittliche Werte in „Zahlennachsprechen“, unterdurchschnittliche Werte in „Dreiecke“, „Fotoserie“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Entwicklungsstand** verzögert
Lern- und Arbeitsverhalten
- Arbeitstempo ↑, Motivation →, Arbeitsstrukturen ↑, Anstrengungsbereitschaft ↑, Selbstständigkeit ↑, Ausdauer ↑, Teamfähigkeit ↑, Beachtung des Klassenordnungsrahmens ↑, Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien ↑
Aufmerksamkeit und Konzentration
- Aufmerksamkeit ↑, Meldeverhalten ↑, Konzentration ↑
Sozialverhalten
- Beliebter Spiel- und Lernpartner ↑, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↑, Hilfsbereitschaft ↑, Kontaktaufnahme ↑, Frustrationstoleranz ↑
Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung ↓, auditive Merkspanne ↓, phonologische Bewusstheit ↓, visuelle Wahrnehmung ↓
Gedächtnis
- Abruf von Inhalten →
Motorik
- Bewegungsfreudig ↑, Bewegungskoordination ↓, Feinmotorik ↑, Überkreuzung der Körperhälften ↓, Muskeltonus ↑
Schulleistung
Durchschnittlich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernbereiche</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Lesen</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Schreiben</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Mathematik</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>HSU</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Werken/Textiles Gestalten</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Musik</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kunst</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sport</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Name: Bü.**

**Angaben zur Person**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geburtsdatum</th>
<th>xx.xx.2002</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Staatsangehörigkeit</td>
<td>deutsch- türkisch</td>
</tr>
<tr>
<td>Familiensituation</td>
<td>Mutter: türkisch, spricht sehr gut deutsch Drillinge+ 1 Tochter</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Sprach- und Sprechen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Phonetisch-phonologisch</th>
<th>Raue Stimme → Stimmschnötchen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Semantisch-lexikalisch</strong></td>
<td>Wortabrf ↓, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Morphologisch-syntaktisch</td>
<td>V2-Stellung →, SVK ↑, Verbendstellung im Nebensatz ↓, Artikel ↓, Plural ↓, Akkusativ ↓, Dativ ↓, Partizip ↓, Perfektbildung →</td>
</tr>
<tr>
<td>Pragmatisch-kommunikativ</td>
<td>Kontaktfreude ↑, Blickkontakt ↑, Gesprächstigkeit ↓, Erzählfähigkeit ↓, Mimik ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Sprachverständnis</td>
<td>Wortverständnis →, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>Phonologische Bewuβtheit (Silben klatschen ↑, Anlaute ↓)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
**Weitere Bereiche**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Intellektuelle Fähigkeiten</th>
<th>CFT 1: IQ 85</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>K-ABC: unterdurchschnittliche Werte in „Zahennachahmen“, „Fotoserie“, durchschnittliche Werte in „Dreiecke“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Entwicklungsstand | verzögert |

| Lern- und Arbeitsverhalten | Arbeitstempo ↑, Motivation ↑, Arbeitsstrukturen ↑, Anstrengungsbereitschaft ↑, Selbstständigkeit ↑, Ausdauer ↑, Teamfähigkeit ↑, Beachten des Klassenordnungsrahmens ↑, Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien ↑ |

| Aufmerksamkeit und Konzentration | Aufmerksamkeit ↑, Meldeverhalten →, Konzentration ↑ |

| Sozialverhalten | Beliebter Spiel- und Lernpartner ↑, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↑, Hilfsbereitschaft ↑, Kontaktaufnahme ↑, Frustrationstoleranz ↑ |

| Wahrnehmung | Auditive Wahrnehmung ↓, auditive Merkspanne ↓, phonologische Bewusstheit →, visuelle Wahrnehmung ↓ |

| Gedächtnis | Abruf von Inhalten ↓ |

| Motorik | Bewegungsfreudig ↑, Bewegungskoordination →, Feinmotorik ↓, Überkreuzung der Körperhälften →, Muskeltonus ↑ |

| Schulleistung | Durchschnittlich |

| Lernbereiche |

| Lesen | Lautsynthese ↑, Leseverständnis → |
| Schreiben | Stifthaltung ↑, Abhören von Buchstaben →, lautgetreue Schreibweise ↓ (Nur von Wörtern) |
| Mathematik | Mengenbegriff ↑, simultane Mengenerfassung ↑, Zählen bis 10 ↑, Rechnen im Zahlenraum 10, innere Handlungen/Lösungswege →, Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) ↑ |
| HSU | Interesse ↑, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen → |
| Werken/Textiles Gestalten | Interesse ↑, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien ↑ |
| Musik | Interesse ↑, Rhythmus ↑, Melodie ↑ |
| Kunst | Interesse ↑, Kreativität ↑, Gefühl für Farben und Formen ↑ |
| Sport | Interesse ↑, Bewegungskoordination ↑, Grobmotorik ↑ |

**Name:** D.

**Angaben zur Person**

| Geburtsdatum | xx.xx.2002 |
| Staatsangehörigkeit | deutsch |
| Familiensituation | getrennt lebende Eltern |
|                           | 3 Geschwister schwierig |

**Sprache und Sprechen**

<p>| Reimen ↑ | Redefluss ↓ |
| (Erhält Logopädie) | Mehrsprachigkeit (versteht Türkisch) |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th><strong>Phonetisch-phonologisch</strong></th>
<th>s, sch→ch2, kn→dr, k→t verwaschene Aussprache</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Semantisch-lexikalisch</strong></td>
<td>Wortabrupt ↓, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓ (Adjektive ↓), (gewählte Ausdrucksweise (Floskeln))</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Morphologisch-syntaktisch</strong></td>
<td>V2-Stellung ↓, SVK ↓, Verbindstellung im Nebensatz ↓, Artikel ↑, Plural ↑, Akkusativ ↓, Dativ →, Partizip ↑, Perfektbildung →</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Pragmatisch-kommunikativ</strong></td>
<td>Kontaktfreude ↓, Blickkontakt ↑, Gesprächlichkeit →, Erzählfähigkeit ↓</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sprachverständnis</strong></td>
<td>Wortverständnis ↑, Satzverständnis →, Instruktionverständnis ↑, Textverständnis →</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sonstiges</strong></td>
<td>Mundmotorik ↓, Phonologische Bewusstheit (Silben klatschen ↓, Anlaute ↓, Reimen ↑) (Erhält Logopädie)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weitere Bereiche</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Intellektuelle Fähigkeiten</strong></td>
<td>CFT 1: IQ nicht auswertbar SON-R 2 ½ -7 (Snijders-Oomen Non-verbaler Intelligenztest): IQ 58</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Entwicklungsstand</strong></td>
<td>verzögert</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Lern- und Arbeitsverhalten</strong></td>
<td>Arbeitstempo ↓, Motivation →, Arbeitsstrukturen →, Anstrengungsbereitschaft ↓, Selbstständigkeit ↓, Ausdauer ↓, Teamfähigkeit →, Beachten des Klassenordnungsrahmens →, Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien ↓, (verweigert oft)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Aufmerksamkeit und Konzentration</strong></td>
<td>Aufmerksamkeit → (bei Themen, die ihn interessieren), Meldeverhalten ↓, Konzentration ↓</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sozialverhalten</strong></td>
<td>Beliebter Spiel- und Lernpartner ↓, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↓, Hilfsbereitschaft ↓</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Wahrnehmung</strong></td>
<td>Auditive Wahrnehmung →, auditive Merkspanne →, phonologische Bewusstheit ↓, visuelle Wahrnehmung ↑, Einhalten der Lineatur ↑</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gedächtnis</strong></td>
<td>Abruf von Inhalten →</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Motorik</strong></td>
<td>Bewegungsfreudig ↑ (nur Fußball), Bewegungskoordination →, Feinmotorik →, Händigkeit: rechts, Überkreuzung der Körperhälfte ↓, Muskeltonus ↓ (bekommt Ergotherapie)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Schulleistung</strong></td>
<td>Unterdurchschnittlich</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Lernbereiche</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Lesen</strong></td>
<td>Lautsynthese →, Leseverständnis ↑</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Schreiben</strong></td>
<td>Stifthaltung ↓, Abhören von Buchstaben ↓, lautgetreue Schreibweise →</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Mathematik</strong></td>
<td>Mengenbegriff ↓, simultane Mengenerfassung (bis 3) ↓, Zählen bis 10 ↑, Rechnen im Zahlenraum 10 ↑, innere Handlungen/Lösungswege ↓, Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) ↑</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>HSU</strong></td>
<td>Interesse ↓, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen ↓</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Werken/Textiles Gestalten</strong></td>
<td>Interesse →, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien →</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Musik</strong></td>
<td>Interesse ↓, Rhythmus ↓, Melodie ↓</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kunstkunde

Interesse ↑, Kreativität ↑, Gefühl für Farben und Formen →

### Sport

Interesse ↑, Koordination ↓, Grobmotorik →, Bewegungsabläufe ↓

---

**Name:** J.

---

### Angaben zur Person

| Geburtsdatum | xx.xx.2002 |
| Staatsangehörigkeit | deutsch |
| Familiensituation | schwierige familiäre Situation |

### Sprache und Sprechen

| Phonetisch-phonologisch | Sch -> s; r fehlt; |
| Semantisch-lexikalisch | Wortabrf →, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓ |
| Morphologisch-syntaktisch | V2-Stellung →, SVK ↓, Verbenstellung im Nebensatz ↓, Artikel ↓, Plural ↓, Akkusativ ↓, Dativ ↓, Partizip ↓, Perfektbildung ↓ |
| Pragmatisch-kommunikativ | Kontaktfreude ↑, Blickkontakt ↑, Gesprächlichkeit ↑, Erzählfähigkeit ↓, Mimik ↑ |
| Sprachverständnis | Wortverständnis →, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓ |
| Sonstiges | Phonologische Bewusstheit (Silben klatschen ↑, Anlaute ↓, Reimen ↑), Redefluss ↑, Epilepsie, (Erhält Logopädie/ Ergo), Paukenerguß |

### Weitere Bereiche

#### Intellektuelle Fähigkeiten

| CFT 1: IQ 73 |
| K-ABC: durchschnittliche Werte in „Zahlennachsprechen“, „Dreiecke“, unterdurchschnittliche Werte in „Fotoserie“ |

### Entwicklungsstand

| Lern- und Arbeitsverhalten | Arbeitstempo ↓, Motivation →, Arbeitsstrukturen →, Anstrengungsbereitschaft →, Selbstständigkeit →, Ausdauer ↓, Teamfähigkeit →, Beachten des Klassenordnungsrahmens →, Hausaufgaben →, Arbeitsmaterialien → |
| Aufmerksamkeit und Konzentration | Aufmerksamkeit ↓, Meldeverhalten ↑, Konzentration ↓ |
| Sozialverhalten | Beliebter Spiel- und Lernpartner →, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↑ (in der festen Gruppe), Hilfsbereitschaft ↑, Kontaktaufnahme ↑, Frustrationstoleranz ↓ |
| Wahrnehmung | Auditive Wahrnehmung ↓, auditive Merkspanne ↓, phonologische Bewusstheit →, visuelle Wahrnehmung ↓ |
| Gedächtnis | Abruf von Inhalten ↓ |
| Motorik | Bewegungsfreudig ↑, Bewegungskoordination →, Feinmotorik ↓, Überkreuzung der Körperhälften →, Muskeltonus ↑ |
| Schulleistung | Unterdurchschnittlich |

### Lernbereiche

| Lesen | Lautsynthese ↓, Leseverständnis ↓ |
| Schreiben | Stifthaltung ↑, Abhören von Buchstaben ↓, lautgetreue |

---

114
<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachbereich</th>
<th>Fähigkeiten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>Schreibweise ↓</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Mengenbegriff ↓, simultane Mengenerfassung ↓, Zählen bis 10 →, Rechnen im Zahlenraum 10 ↓, innere Handlungen/Lösungswege ↓, Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>HSU</td>
<td>Interesse ↑, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Werken/Textiles Gestalten</td>
<td>Interesse ↑, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Musik</td>
<td>Interesse ↑, Rhythmus ↑, Melodie ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Kunst</td>
<td>Interesse ↑, Kreativität ↑, Gefühl für Farben und Formen ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport</td>
<td>Interesse ↑, Bewegungs-koordination →, Grobmotorik →</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Name: K.**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angaben zur Person</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geburtsdatum</td>
</tr>
<tr>
<td>Staatsangehörigkeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Familienbesitz</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Sprache und Sprechen**

| Phonetisch-phonologisch                | z → sch                                        |
| Semantisch-lexikalisch                 | Wortabbruf →, Wortschatzvolumen ↓, Wortschatzqualität ↓ |
| Morphologisch-syntaktisch             | V2-Stellung ↓, SVK →, Verbendstellung im Nebensatz ↓, Artikel ↑, Plural ↓, Akkusativ →, Dativ →, Partizip ↓, Perfektbildung ↓ |
| Pragmatisch-kommunikativ              | Kontaktfreude ↑, Blickkontakt ↑, Gesprächigkeit ↑, Erzählfähigkeit ↑, Mimik ↓ |
| Sprachverständnis                     | Wortverständnis →, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓ |
| Sonstiges                              | Phonologische Bewusstheit (Silben klatschen ↓, Anlaute ↓, Reimen →), Redefluss ↓ (Erhält Logopädie) Mehrsprachigkeit (versteht Vietnamesisch) |

**Weitere Bereiche**

| Intellektuelle Fähigkeiten              | CFT 1: IQ nicht auswertbar K-ABC: unterdurchschnittliche Werte in „Zahlennach sprechen“, extrem unterdurchschnittliche Werte in „Dreiecke“, „Fotoserie“ |
| Entwicklungsstand                      | verzögert                                      |
| Lern- und Arbeitsverhalten             | Arbeitstempo ↓, Motivation ↓, Arbeitsstrukturen ↓, Anstrengungsbereitschaft →, Selbständigkeit ↓, Ausdauer →, Teamfähigkeit ↓, Beachten des Klassenordnungsrahmens →, Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien → |
| Aufmerksamkeit und Konzentration       | Aufmerksamkeit → (bei Themen, die ihn interessieren), Meldeverhalten →, Konzentration ↓ |
| Sozialverhalten                       | Beliebter Spiel- und Lernpartner ↓, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↓, Hilfsbereitschaft ↓, Kontaktaufnahme ↑ |
Frustrationstoleranz ↓
(Rollenspiele: Gewalttätige Szenen)
(diagnostizierte Hyperkinetische Störung des
Sozialverhaltens nach ICD 10- F90.1. →
Medikamenteneinnahme)

Wahrnehmung
Auditive Wahrnehmung →, auditive Merkspanne →,
phonologische Bewusstheit ↓, visuelle Wahrnehmung ↓

Gedächtnis
Abruf von Inhalten ↓

Motorik
Bewegungsfreudig ↑, Bewegungskoordination ↓,
Feinmotorik ↓, Überkreuzung der Körperhälfte ↓,
Muskeltonus ↑

Schulleistung
Unterdurchschnittlich

Lernbereiche

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lesen</th>
<th>Lautsynthese →, Leseverständnis → (mit Bildern)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schreiben</td>
<td>Stifthaltung ↑, Abhören von Buchstaben ↓, lautgetreue Schreibweise ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>Mengenbegriff ↓, simultane Mengenerfassung → (bis 3), Zählen bis 10 ↑, Rechnen im Zahlenraum 10 →, innere Handlungen/Lösungswege ↓, Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>HSU</td>
<td>Interesse →, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen →</td>
</tr>
<tr>
<td>Werken/Textiles Gestalten</td>
<td>Interesse ↑, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien ↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Musik</td>
<td>Interesse ↓, Rhythmus ↓, Melodie ↓</td>
</tr>
<tr>
<td>Kunst</td>
<td>Interesse ↑, Kreativität →, Gefühl für Farben und Formen →</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport</td>
<td>Interesse ↑, Bewegungskoordination ↓, Grobmotorik ↓</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Name: V.

Angaben zur Person

| Geburtsdatum | xx.xx.03 |
| Staatsangehörigkeit | albaniisch |
| Familiensituation | Mutter: Hausfrau
Vater: Lagerist
einen Bruder
wächst zweisprachig auf |

Sprache und Sprechen

| Phonetisch-phonologisch | ↑ |
| Semantisch-lexikalisch | Wortabruf ↓, Wortschatzumfang ↓, Wortschatzqualität ↓ |
| Morphologisch-syntaktisch | V2-Stellung ↑, SVK →, Verbendstellung im Nebensatz ↓, Artikel →, Plural →, Akkusativ →, Dativ ↓, Partizip →, Perfektbildung → |
| Pragmatisch-kommunikativ | Kontaktfreude ↓, Blickkontakt ↓, Gesprächigkeit ↓, Erzählfähigkeit ↓, Mimik ↓ |
| Sprachverständnis | Wortverständnis ↓, Satzverständnis ↓, Instruktionsverständnis ↓, Textverständnis ↓ |
| Sonstiges | Phonologische Bewusstheit (Silben klatschen ↓, Anlaut ↓, Reimen →), Redefluss ↑, Seit Jan `09 Frühförderung |
Weitere Bereiche

Intellektuelle Fähigkeiten
CFT 1: IQ 69/70 (Subtest 3/4/5)
K-ABC: „Zahnnachrechnen“ IQ: 100, „Dreiecke“ IQ: 94,
„Fotoserie“ IQ: 75

Entwicklungsstand
Nässt ein

Lern- und Arbeitsverhalten
Arbeitstempo ↓, Motivation →, Arbeitsstrukturen→,
Anstrengungsbereitschaft →, Selbständigkeit ↑, Ausdauer ↓,
Teamfähigkeit ↓, Beachtung des Klassenordnungsrahmens ↑,
Hausaufgaben ↑, Arbeitsmaterialien ↑

Aufmerksamkeit und Konzentration
Aufmerksamkeit ↓, Meldeverhalten ↓, Konzentration ↓

Sozialverhalten
Beliebter Spiel- und Lernpartner ↓, Verhalten bei Gruppenarbeiten ↓,
Hilfsbereitschaft ↓, Kontaktaufnahme ↓, Frustrationstoleranz ↓

Wahrnehmung
Auditive Wahrnehmung ↑, auditive Merkspanne ↓,
phonologische Bewusstheit →, visuelle Wahrnehmung ↓

Gedächtnis
Abruf von Inhalten →

Motorik
Bewegungsfreudig ↑, Bewegungskoordination →,
Feinmotorik ↑, Überkreuzung der Körperhälfte ↓,
Muskeltonus ↓

Schulleistung unterdurchschnittlich

Lesen
Lautsynthese →, Leseverständnis ↓

Schreiben
Stifthalte ↑, Abhören von Buchstaben ↓, lautgetreue Schreibweise →

Mathematik
Mengenbegriff ↑, simultane Mengenerfassung ↑, Zählen bis 10 ↑,
Rechnen im Zahlenraum 10 ↑, innere Handlungen/Lösungswege ↓,
Erfassung der Zweistelligkeit (Zahlenraum 20) →

HSU
Interesse ↓, Vorwissen bei verschiedenen Sachthemen ↓

Werken/Textiles Gestalten
Interesse ↓, Umgang mit Arbeitsgeräten/Materialien →

Musik
Interesse ↓, Rhythmus ↓, Melodie ↓

Kunst
Interesse →, Kreativität ↓, Gefühl für Farben und Formen →

Sport
Interesse ↑, Bewegungskoordination →, Grobmotorik →

6. Bearbeitete und vereinfachte Textfassung

Etwas stimmt mit dem kleinen Krokodil nicht:
An manchen Tagen ist das kleine Krokodil sehr traurig.

An manchen Tagen ist das kleine Krokodil fröhlich.
Das kleine Krokodil könnte die ganze Welt umarmen, so glücklich ist es.
Ganz klarer Fall das kleine Krokodil ist verliebt.

Aber da gibt es ein Problem:
Das kleine Krokodil ist nämlich in die Giraffe verliebt.

Und die Giraffe ist sehr, sehr groß.
Das kleine Krokodil will der großen Giraffe sein allerschönstes Lächeln zeigen, aber die Giraffe kann das Krokodil nicht sehen.

Das kleine Krokodil sagt: „Ich muss größer werden!“
Das kleine Krokodil baut sich lange Stelzen, auf denen es gehen kann.

Das kleine Krokodil ist neugierig, ob es heute der großen Giraffe sein allerschönstes Lächeln zeigen kann.
Aber an diesem Tag fährt die große Giraffe mit dem Fahrrad und sieht das allerschönste Lächeln des kleinen Krokodils nicht.

Das kleine Krokodil sagt: „Ich werde hoch oben auf der Brücke ein Kunststück machen.“
Aber an diesem Tag erzählt die große Giraffe ihrer Freundin etwas Wichtiges und sieht das allerschönste Lächeln des kleinen Krokodils nicht.

Das kleine Krokodil ist wütend.

Am nächsten Tag hat sich das kleine Krokodil wieder beruhigt und hat eine Idee.
Das kleine Krokodil denkt: „Ich spiele der Giraffe mein Lieblingslied.“

Aber an diesem Tag hört die große Giraffe MP3-Player und hört das allerschönste Lieblingslied des kleinen Krokodils nicht.

Das kleine Krokodil ist wütend.

Aber das kleine Krokodil gibt nicht auf.
Das kleine Krokodil hat noch eine andere Idee:
Es fängt die große Giraffe mit einem Seil ein.

Aber die große Giraffe ist so überrascht, dass sie den Kopf ganz schnell wieder nach oben zieht.
Das kleine Krokodil fliegt durch die Luft.

Das kleine Krokodil verletzt sich sehr und muss ins Krankenhaus.
Das kleine Krokodil jammert: „Ich werde niemals der Giraffe mein allerschönstes Lächeln zeigen können.“
Das kleine Krokodil lehnt sich ängstlich in sein Kissen zurück.

Das kleine Krokodil geht ganz ängstlich und traurig nach Hause.

Plötzlich macht es RUMS, KNALL, BUMMS. Das kleine Krokodil fällt zu Boden.

Das kleine Krokodil ist ganz überrascht, wen es vor sich sieht? Das ist doch die große Giraffe.

Als sich das kleine Krokodil und die große Giraffe gegenseitig anschauen, müssen sie beide von Herzen lachen.

So sieht die große Giraffe zum ersten Mal das allerschönste Lächeln des kleinen Krokodils.
Und die große Giraffe verliebt sich in das kleine Krokodil.
7. Bearbeitete Bilderbuchseiten

8. Krokodilbilder


- ängstlich
- fröhlich
- neugierig
- traurig

überrascht

verliebt

wütend

(Bilder für den Unterricht auf DINA- 4)
9. Unterrichtseinheiten

Unterrichtseinheit 1:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Wir lesen heute den Anfang einer Geschichte über das kleine Krokodil“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LZ 3: Die Schüler sollen als Titelbild für die Krokodilmappe ein trauriges, fröhliches oder verliebtes Krokodil malen.</td>
<td>Die Schüler sollen ihr gemaltes Bild präsentieren und erklären.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Grobplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S- Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>Impuls: Krokodilhandpuppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Zielangabe</td>
<td>„Wir lesen heute den Anfang einer Geschichte über das kleine Krokodil“</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td>Erarbeitung</td>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen den 1. Abschnitt der Geschichte verstehen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>→ L. liest die Geschichte vor.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>→ L. stellt zahlreiche Zwischenfragen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>LZ 1 Sicherung: Die Schüler sollen die bisherige Geschichte nacherzählen.</td>
</tr>
<tr>
<td>2 min</td>
<td></td>
<td>LZ 2: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe des 1. Abschnitts der Geschichte erlernen.</td>
</tr>
<tr>
<td>9 min</td>
<td></td>
<td>→ SS benennen die Gefühle des Krokodils</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>→ Wortschatzarbeit findet auf allen Ebenen statt</td>
</tr>
<tr>
<td>5 min</td>
<td></td>
<td>LZ 2: Die Schüler sollen durch ein Pantomimenspiel die Gefühlsbegriffe des 1. Abschnitts sichern.</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td></td>
<td>LZ 3: Die Schüler sollen als Titelbild für die Krokodilmappe ein trauriges, fröhliches oder verliebtes Krokodil malen.</td>
</tr>
<tr>
<td>2 min</td>
<td></td>
<td>→ Titelblatt für die ausgeteilten Krokodilmappen wird bearbeitet</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Abschluss</td>
<td>LZ 3 Sicherung: Die Schüler sollen ihr gemaltes Bild präsentieren und erklären.</td>
</tr>
<tr>
<td>2 min</td>
<td></td>
<td>Vermutungen über Weitergang der Geschichte</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulationssstufe/Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
<th>Fördermaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>L. holt die Handpuppe aus einer Tüte. Die Handpuppe begrüßt die Kinder.</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
SS: „Das ist ein Krokodil“
(evtl. L: „Hast du eine Idee was wir heute machen könnten?”)
SS: „Wir malen ein Krokodil“
SS: „Wir lernen heute etwas über das Krokodil“
SS: „Wir lesen eine Geschichte über das Krokodil.“
L: „Das könnte alles sein. Ich verrate euch jetzt was wir heute machen. Dazu kommt ihr in den Sitzkreis. Jetzt kommt die Türe Reihe in den Stuhlkreis. In den Stuhlkreis kommt die Fensterreihe“
(L. legt die Handpuppe auf die Seite)

Zielangabe: „Wir lesen heute den Anfang einer Geschichte über das kleine Krokodil“

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziel 1: Die Schüler sollen den 1. Abschnitt der Geschichte verstehen.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Verarbeitung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>10 min</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Begriffspräsentation</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sicherung: Die Schüler sollen die bisherige Geschichte nacherzählen.</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

L. liest die Geschichte vor. (Wortschatz wird betont)

Zwischenfragen:

L: „Ganz klarer Fall das Krokodil ist…?“
SS: „traurig“
SS: „Es hat keine Familie“
SS: „Es hat einen Schatz gefunden“

L: „In wen könnte das Krokodil verliebt sein?“
SS: „auch in ein Krokodil“
SS: „in einen Tiger“
SS: „in eine Giraffe“
L. deckt Bilderbuch auf.

L: „Warum ist das ein Problem?“
SS: „weil sie nicht dasselbe sind“
SS: „weil das Krokodil so klein ist“

L: „Heute machen wir hier Stopp und lesen nächstes Mal weiter."
L: „Kannst du dir jetzt denken, wie die Überschrift der Geschichte ist?“
SS: „Das kleine Krokodil ist verliebt“
L: „Das Krokodil ist auch traurig und fröhlich?“
SS: „Es hat viele Gefühle“
L: „Deswegen heißt der Titel: Das kleine Krokodil mit ziemlich viel Gefühl.“
L. deckt den Titel auf.
L. schreibt den Buchtitel an die Tafel.
L: „Gefühle ist der Oberbegriff für Traurigkeit, Fröhlichkeit, Liebe aber auch Angst“

---

**Verbzwiteilung**

Zielangabe: „Wir lesen heute den Anfang einer Geschichte über das kleine Krokodil“

Lernziel 1: Die Schüler sollen den 1. Abschnitt der Geschichte verstehen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erarbeitung</th>
<th>UG</th>
<th>Sicherung: Die Schüler sollen die bisherige Geschichte nacherzählen.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>10 min</strong></td>
<td><strong>Stuhlkreis</strong></td>
<td><strong>Wortbedeutung im Anhang</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

Verbzwiteilung

Zielangabe: „Wir lesen heute den Anfang einer Geschichte über das kleine Krokodil“

Lernziel 1: Die Schüler sollen den 1. Abschnitt der Geschichte verstehen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verarbeitung</th>
<th>UG</th>
<th>Elaborations-training auf der Inhaltsbene</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>10 min</strong></td>
<td><strong>Stuhlkreis</strong></td>
<td>Fachbegriffe</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Begriffspräsentation</strong></td>
<td><strong>Nebensatz Akkusativ</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sicherung: Die Schüler sollen die bisherige Geschichte nacherzählen.</strong></td>
<td><strong>Wortbedeutung im Anhang</strong></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
L.: „Du kannst die Geschichte sicher noch einmal in deinen eigenen Worten nacherzählen.“
SS: „Das Krokodil ist manchmal traurig, manchmal fröhlich. Es ist verliebt in die Giraffe. Aber die ist so groß, dass er sie nicht anlächeln kann.“

Lernziel 2: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe des 1. Abschnitts der Geschichte erlernen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kontext</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Elaborations-training auf der Inhalts-ebene</td>
</tr>
<tr>
<td>Elaborations-training auf der Formenebene</td>
</tr>
<tr>
<td>Strategietraining</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Elaborations-training auf der Inhaltsebene |
| Elaborations-training auf der Formenebene |
| Strategietraining |

| Elaborations-training auf der Inhaltsebene |
| Elaborations-training auf der Formenebene |
| Strategietraining |

| Elaborations-training auf der Inhaltsebene |
| Elaborations-training auf der Formenebene |
| Strategietraining |

9 min UG Stuhlkreis
-Handpuppe
-Wortkarten (traurig, fröhlich, verliebt)
-Wortkarten (die Traurigkeit, die Fröhlichkeit, die Liebe)
-Wortkarten (trauen, sich freuen, lieben)
-Krokodilbilder

L. holt die Handpuppe.
L.: „Das kleine Krokodil hat sich heute in der Geschichte ganz unterschiedlich gefühlt…“
SS: „Es hat sich traurig gefühlt“
SS: „Es hat sich fröhlich gefühlt“
SS: „Es war glücklich“
SS: „Es ist verliebt in die Giraffe“
L. legt die Krokodilbilder in den Stuhlkreis.
L. spielt die Gefühle mit der Handpuppe nach.
L.: „Wir haben heute neue Wörter kennen gelernt.“
L. zeigt die Wortkarte „traurig“ (fröhlich, verliebt) hoch.
L.: „Du schreibst ein „au“ in der Mitte („h“ in der Mitte; „ver“ als Vorsilbe und ein „ie“ in der Mitte.“)

L.: „Trau- rig (fröh- lich, ver- liebt)“
Alle klatschen, stampfen, hocken die Silben.
L.: „Um mir das Wort gut zu merken, spreche ich es mir ganz oft vor. Erst ganz leise…dann ganz schnell…dann ganz laut…dann ganz langsam.“
SS. sprechen im Chor mit.
Alle machen Handzeichen zu dem Wort.
S. liest das Wort (mit Silbenbögen).
S. erklärt das Wort.
(evtl.)
(L.: „Das erkennst du, wenn jemand weint, wenn er hängende Schultern hat, wenn er ganz leise redet.“
L.: „Das erkennst du, wenn jemand lacht, wenn jemand hüpfst und springt, wenn jemand mit offenen Armen auf dich zukommt.“
L.: „Das erkennst du wenn jemand die ganze Zeit lächelt, wenn jemand mit den Augen klimpert, wenn er rote Wangen bekommt, wenn es im Bauch kribbelt - man sagt auch „Schmetterlinge im Bauch haben“)
L.: „Ich bin traurig, wenn ich mit meinem Bruder streite.“
L. fragende Geste.
SS: „Ich bin traurig, wenn…..“
L.: „Ich bin fröhlich, wenn ich mich mit meinen Freunden treffe.“
SS: „Ich bin fröhlich, wenn…..“
(außer bei „verliebt“- aus Rücksicht auf die Schüler)

(c) Die vorherigen Inhalte dieser Datei sind von Patentdoktor.
L. „Das Krokodil hat sich in die Giraffe verliebt.“

L. „Das ist ein Wie-Wort. Wie bin ich? Ich bin traurig“
L. „Wie heißt das Namenwort dazu?“
SS: „Die Trauer, die Traurigkeit (die Fröhlichkeit; die Liebe)“
L. legt die Wortkarte dazu.
L. „Wie heißt das Tun-Wort dazu?“
SS: „trauern (sich freuen, lieben)“
L. legt die Wortkarte dazu.

L. „Ein Wortteil (man sagt auch Wortstamm dazu) ist immer gleich, -trau-(-froh-; -lieb-)“
L. „Kannst du auch noch anders zu traurig (fröhlich, verliebt) sagen?“
L. „Was ist das Gegenteil von traurig (fröhlich, verliebt)?“

L. hängt nach jedem Wort die Wortkarten und das Bild an die Tafel.

Jetzt sind wir ganz traurig. Wir lassen die Schultern hängen und weinen.
Jetzt sind wir verliebt. Wir tänzeln und klimpern mit den Augen und singen ein Lied.“
SS: bewegen sich nach den Anweisungen.

5 min
-Handpuppe
-Zettel
(traurig, fröhlich, verliebt)


L: „Jetzt machen wir ein Rätsel, ein Schüler macht ein Gefühl vor, die andere erraten. Das kleine Krokodil hat einen Zettel im Maul. Auf dem Zettel steht das Gefühl, dass du dann vormachen sollst.“
Die Handpuppe hält dem Schüler den Zettel hin.
S kommt nach vorne und spielt ein Gefühl vor.
SS: „traurig“
SS: „fröhlich“
SS: „verliebt“
L: „Das habt ihr toll gemacht. Du setzt dich zurück auf deinen Platz.“

Elaborations-training auf der Inhaltsbene

Lernziel 3: Die Schüler sollen als Titelbild für die Krokodilmappe ein trauriges, fröhliches oder verliebtes Krokodil malen.

10 min
EA
Platz
-Krokodilmappen
-AB

Elaborations-training auf der Inhaltsbene
SS: „fröhliches Krokodil“
SS: „verliebtes Krokodil“
SS. teilen AB aus und malen ihr Titelbild.

<table>
<thead>
<tr>
<th>2 min</th>
<th>Sicherung: Die Schüler sollen ihr gemaltes Bild präsentieren und erklären.</th>
</tr>
</thead>
</table>
|       | L: „Wer möchte sein gemaltes Krokodil zeigen?“
|       | SS präsentieren ihr Blatt.
|       | S: „Ich habe ein trauriges Krokodil gemalt.“
|       | S: „Ich habe ein fröhliches Krokodil gemalt.“
|       | L: gibt Feedback zu den verschiedenen Gefühlsausdrücken.
|       | L: „Jetzt hefest du dein Blatt in deine Mappe“ |

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abschluss 2 min</th>
<th>Abruftraining</th>
</tr>
</thead>
</table>
| -Handpuppe      | Handpuppe verabschiedet sich von den Schülern.
|                 | L: „Morgen kommen ich und das kleine Krokodil zurück und wir werden die Geschichte ein Stück weiterlesen. Wie vermutest du geht die Geschichte weiter?“
|                 | L: „Ich vermute, dass…“
|                 | SS: „das Krokodil aufgibt“
|                 | L: „Ich vermute…“
|                 | SS: „dass das Krokodil versucht so groß zu werden wie die Giraffe“
|                 | L: „Ihr habt tolle Ideen. Wir werden morgen sehen wie es weiter geht.“ |

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nebensatz</th>
</tr>
</thead>
</table>

**Tafelbild:**

**Das kleine Krokodil mit ziemlich viel Gefühl**

- das

- traurig
- fröhlich
- verliebt

- die Traurigkeit
- die Fröhlichkeit
- die Liebe

- trauern
- sich freuen
- lieben

Unterrichtsmaterialien:

Arbeitsblatt:

Das ist die Krokodilmappe
von

____________________
Fotos:
Unterrichtseinheit 2:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Wir lesen heute das Buch: „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ weiter“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
</table>

Feinziele:

Zu LZ 1:
Feinziel a) Die Schüler sollen die bisherige Geschichte wiederholen.  
Feinziel b) Die Schüler sollen die vorgelesene Geschichte verstehen.

Grobplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S-Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>Impuls: L. hebt das Bilderbuch hoch</td>
</tr>
<tr>
<td>1 min</td>
<td>Zielangabe</td>
<td>„Wie lesen heute das Buch: „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ weiter“</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 5 min  | Erarbeitung  | LZ 1: Die Schüler sollen den 2. Abschnitt der Geschichte verstehen.  

- Wiederholen der bisherigen Geschichte  
- L. liest 2. Abschnitt vor  
- Zwischenfragen werden gestellt |
| 12 min |              | LZ 1 Sicherung: Die Schüler sollen die bisherigen Bilder aus der Geschichte sortieren. |
| 9 min  |              | LZ 2: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe des 2. Abschnittes erlernen.  

- Wortschatzarbeit auf allen Ebenen  
- L. wirft die Handpuppe an einen Schüler weiter |
| 10 min |              | LZ 2 Sicherung: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe durch ein Spiegelspiel sichern. |
| 5 min  |              | |
| 2 min  | Abschluss    | Erklärung einer Mindmap |

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulationsstufe/ Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hinführung 2 min</td>
<td>UG Platz</td>
</tr>
<tr>
<td>Erarbeitung 5 min</td>
<td>UG Stuhlkreis</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Artikulationsstufe/ Zeit:  
Sozialform: UG Platz  
Medien: -Bilderbuch  
Unterrichtsgang: L. hebt das Bilderbuch hoch.  
LS: „Wir lesen heute die Geschichte weiter“  
Fördermaßnahmen: Verbzweitstellung  

Zielangabe: „Wir lesen heute das Buch: „Ein kleines Krokodil mit ziemlich viel Gefühl“ weiter“  

| Erarbeitung 5 min | UG Stuhlkreis | -Handpuppe |
| Feinziel a) Die Schüler sollen die bisherige Geschichte wiederholen. |
| L: „Angefangen hat die Geschichte so: Das Krokodil war mal traurig…“  
<p>| L. wirft das Krokodil an einen Schüler weiter. |
| Wortschatzarbeit im Kontext |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>12 min</th>
<th>-Bilderbuch</th>
<th><strong>Feinziel b)</strong> Die Schüler sollen die vorgelesene Geschichte verstehen.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Du hast bestimmt eine Idee wie die Geschichte weitergeht?“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Er klettert auf einen Baum.“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Er ruft ihren Namen.“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Ich lese mal die Geschichte weiter.“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L. liest die Geschichte weiter. (Wortschatz betont)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Zwischenfragen:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Das Krokodil baut sich…?“ (fragende Geste)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Einen Turm“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Eine Leiter“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Was macht denn das Krokodil, wenn es neugierig ist?“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Reckt den Hals“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Macht große Augen“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Seht euch mal das Bild an. Welche Idee könnte das kleine Krokodil haben?“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Es könnte auf die Brücke steigen“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Es steigt auf einen Berg“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „und es sieht das…..“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „das allerschönste Lächeln des Krokodiles nicht“ (Schüler sprechen im Chor)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Das kleine Krokodil ist….“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „….wütend.“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Was könnte dem Krokodil noch einfallen?“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „Es könnte mit dem Trampolin zu der Giraffe hochspringen“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „und es sieht das…..“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „das allerschönste Lächeln des Krokodiles nicht“ (Schüler sprechen im Chor)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Das kleine Krokodil …..“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SS: „….ist wütend“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>L: „Wie die Geschichte zu Ende geht lesen wir übernächstes Mal. Du setzt dich wieder auf deinen Platz“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 9 min | EA Platz | -AB -Glocke | **Sicherung: Die Schüler sollen die bisherigen Bilder aus der Geschichte sortieren.** |
- AB als Folie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Pragmatik (Handlungsablauf)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SS gehen auf ihren Platz und bearbeiten das Arbeitsblatt.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „…sagst du uns bitte deine Bilderreihenfolge“</td>
</tr>
<tr>
<td>L. schreibt die Bilderreihenfolge auf die Folie.</td>
</tr>
<tr>
<td>SS korrigieren mit.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Das fertile AB hefest du in deine Krokodilmappe ein.“</td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>Elaborations- training auf der Inhalts Ebene &amp; Elaborations- training auf der Formebene (graphemische Information)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>10 min</td>
</tr>
<tr>
<td>UG</td>
</tr>
<tr>
<td>Stuhl- kreis</td>
</tr>
<tr>
<td>- Handpuppe</td>
</tr>
<tr>
<td>- Wortkarten (neugierig, wütend)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Wortkarten (die Neugierde, die Wut)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Wortkarten (gieren, wüten)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Krokodilbilder</td>
</tr>
<tr>
<td>L. holt die Handpuppe.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Das kleine Krokodil hat sich heute in der Geschichte ganz unterschiedlich gefühlt…“</td>
</tr>
<tr>
<td>SS: „Es hat sich wütend gefühlt“</td>
</tr>
<tr>
<td>SS: „Es war neugierig“</td>
</tr>
<tr>
<td>L. legt die Krokodilbilder in den Stuhlkreis.</td>
</tr>
<tr>
<td>L. spielt die Gefühle mit der Handpuppe nach.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Wir haben heute neue Wörter kennen gelernt.“</td>
</tr>
<tr>
<td>L. zeigt die Wortkarte „neugierig“ (wütend) hoch.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Du schreibst ein „ie“ in der Mitte („ü“ in der Mitte).“</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Neu-gier-ig (wütend)“</td>
</tr>
<tr>
<td>Alle klatschen, stampfen, hocken die Silben.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Um mir das Wort gut zu merken, spreche ich es mir ganz oft vor. Erst ganz leise…dann ganz schnell…dann ganz laut…dann ganz langsam.“</td>
</tr>
<tr>
<td>SS. sprechen im Chor mit.</td>
</tr>
<tr>
<td>Alle machen Handzeichen zu dem Wort.</td>
</tr>
<tr>
<td>S. liest das Wort (mit Silbenbögen).</td>
</tr>
<tr>
<td>S. erklärt das Wort. (evtl.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Das erkennst du wenn jemand den Hals reckt und große Augen hat“</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Das erkennst du wenn jemand rot wird im Gesicht, mit den Füßen stampft und sehr laut schreit.</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Ich bin neugierig, wenn ich meine Nachbarn flüstern höre.“</td>
</tr>
<tr>
<td>L.: „Ich bin wütend, wenn meine Freundin mich nicht zum Geburtstag einlädt.“</td>
</tr>
<tr>
<td>L. fragende Geste</td>
</tr>
<tr>
<td>SS: „Ich bin neugierig, wenn…“</td>
</tr>
<tr>
<td>SS: „Ich bin wütend, wenn…“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Elaborations- training auf der Formebene (graphemische Information) | Strategietraining (phonologische Information) | Semantische Information | Syntaktische Information | Episodische Information | Anhang
L: „Das ist ein Wie-Wort. Wie bin ich? Ich bin neugierig (wütend)“
L: „Wie heißt das Namenwort dazu?“
SS: „Die Neugierde (die Wut)“
L. legt die Wortkarte dazu.
L: „Wie heißt das Tun-Wort dazu?“
SS: „gieren (wüten)“
L. legt die Wortkarte dazu.
L: „Ein Wortteil (man sagt auch Wortstamm dazu) ist immer gleich, -neugierig(-wu/üt).“
L: „Kannst du auch noch anders zu neugierig (wütend) sagen?“
L: „Was ist das Gegenteil von neugierig (wütend)?“
L. hängt nach jedem Wort die Wortkarten und das Bild an die Tafel.
SS. bewegen sich nach den Anweisungen.

**Fachbegriffe**
(syntaktische Information)

**Fachbegriffe**
(morphologische Information)

**Fachbegriffe**
(prozedurale Information)

<table>
<thead>
<tr>
<th>5 min</th>
<th>PA Sitzreihe</th>
<th>-Krokodilkarte -Giraffenkarte -Glocke</th>
<th>Sicherung: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe durch ein Spiegelspiel sichern.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abschluss</td>
<td>2 min</td>
<td>-Folie Mindmap</td>
<td>L: „Du hast super mitgearbeitet. Wie ich schon vorher gesagt hab, lesen wir morgen nicht die Geschichte weiter, sondern wir machen eine Mindmap. Das ist Englisch und heißt „Gedächtnislandkarte“. Da werden wir dann eure Ideen zu Gefühlen sammeln und aufschreiben.“</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tafelbild:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Das kleine Krokodil mit ziemlich viel Gefühl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>das</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
</tr>
<tr>
<td>die Neugierde</td>
</tr>
<tr>
<td>gereen</td>
</tr>
<tr>
<td>wütend</td>
</tr>
<tr>
<td>die Wut</td>
</tr>
<tr>
<td>wüten</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Unterrichtsmaterialien:

Arbeitsblatt:

Name: | Datum: | Projekt:

1. Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge!

[Images of crocodiles in various poses and activities]
Fotos:
Unterrichtseinheit 3:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Gefühle“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziel</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen eine Gefühl-Mindmap erstellen.</td>
<td>Die Schüler sollen die Gefühl-Mindmap AB bearbeiten.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Feinziele:

Zu LZ 1:
Feinziel a) Die Schüler sollen die Gefühle aus der bisherigen Geschichte benennen und in gute und schlechte Gefühle sortieren.
Feinziel b) Die Schüler sollen weitere Gefühle aufzählen.

Grobplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S- Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>3 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>Impuls: L. spielt die Pantomime mit den bisherigen Gefühlen</td>
</tr>
<tr>
<td>1 min</td>
<td>Zielangabe</td>
<td>„Gefühle“</td>
</tr>
<tr>
<td>Erarbeitung</td>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen eine Gefühl-Mindmap erstellen.</td>
<td>bisherigen Gefühle werden benannt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>weitere Gefühle hinzugefügt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>LZ 1 Sicherung: Die Schüler sollen die Gefühl-Mindmap AB bearbeiten.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>LZ 2: Die Schüler sollen Plakate mit den wichtigsten Merkmalen der bisherigen Gefühlen gestalten.</td>
<td>SS suchen sich einen Partner</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>SP gestalten ihre Plakat</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>LZ 2 Sicherung: Die Schüler sollen ihre selbstgestalteten Plakate präsentieren.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 min</td>
<td>Abschluss</td>
<td>Ausblick auf nächste Stunde</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulationsstufe/Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
<th>Fördermaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zielangabe: „Gefühle“</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lernziel 1: Die Schüler sollen eine Gefühl-Mindmap erstellen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td>Elaborations-training auf der</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erarbeitung 5 min</td>
<td>UG Platz</td>
<td>-Tafel</td>
<td>Feinziel a) Die Schüler sollen die Gefühle aus der bisherigen Geschichte benennen und in gute und schlechte Gefühle sortieren. L. klappt die Tafel auf. L: „Du erkennst bestimmt schon was das werden</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>-Wortkarten</td>
<td></td>
<td></td>
<td>Elaborations-training auf der</td>
</tr>
</tbody>
</table>
soll?“
SS: „eine Mindmap“
SS: „eine Gedächtnislandkarte“
L. schreibt an die Tafel „Gefühle“. (fragende Geste)
SS: „traurig…“
SS dürfen an die Tafel und die Wortkarten hinhängen. (L. zeigt den richtigen Platz)
L: „Hast du eine Idee warum diese Wörter hier stehen und diese hier?“
SS: „Da ist mehr Platz“
SS: „Das eine sind gute Gefühle, das andere sind schlechte Gefühle“
L: „Das ist gut, bei diesen Gefühlen fühlst du dich gut und bei diesen Gefühlen fühlst du dich schlecht.“

<table>
<thead>
<tr>
<th>Inhaltsebene</th>
<th>Wortbedeutungen im Kontext</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 min</td>
<td>Feinziel b) Die Schüler sollen weitere Gefühle aufzählen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>wortbedeutungen im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td>Sicherung: Die Schüler sollen die Gefühle-Mindmap AB bearbeiten.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Lernziel 2:** Die Schüler sollen Plakate mit den wichtigsten Merkmalen der 5 Gefühle gestalten.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erarbeitung</th>
<th>Plakate</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>12 min</td>
<td>Gloke</td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>Präsentation</th>
<th>Magnet</th>
</tr>
</thead>
</table>

Sicherung: Die Schüler präsentieren ihr selbstgestalteten Plakate.
L: „Jede Gruppe kommt nach vorne und stellt ihr Plakat vor. Danach hängen wir es an die Tafel.“
Die einzelnen Gruppen stellen nacheinander ihr Plakate vor.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abschluss</th>
<th>UG Platz</th>
<th>-Bilderbuch -Folie</th>
<th>Abruftraining</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2 min</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

L: „Wir haben heute ganz viel geschafft. Ganz toll.“
L. legt eine Folie auf.
SS: „Das ist das nächste Bild aus der Geschichte.“
L: „Du kannst dir schon mal überlegen, wie die Geschichte weitergeht.“

Tafelbild:

![Diagramm Gefühle](image-url)
Arbeitsblatt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name:</th>
<th>Datum:</th>
<th>Projekt:</th>
</tr>
</thead>
</table>

Gefühle

<table>
<thead>
<tr>
<th>verliebt</th>
<th>lila</th>
<th>laut</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>glatt</td>
<td>ängstlich</td>
<td>wütend</td>
</tr>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>groß</td>
<td>rot</td>
</tr>
<tr>
<td>klebrig</td>
<td>fröhlich</td>
<td>dick</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>fest</td>
<td>überrascht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>verliebt</th>
<th>lila</th>
<th>laut</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>glatt</td>
<td>ängstlich</td>
<td>wütend</td>
</tr>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>groß</td>
<td>rot</td>
</tr>
<tr>
<td>klebrig</td>
<td>fröhlich</td>
<td>dick</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>fest</td>
<td>überrascht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>verliebt</th>
<th>lila</th>
<th>laut</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>glatt</td>
<td>ängstlich</td>
<td>wütend</td>
</tr>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>groß</td>
<td>rot</td>
</tr>
<tr>
<td>klebrig</td>
<td>fröhlich</td>
<td>dick</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>fest</td>
<td>überrascht</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Plakat:
Fotos:
Unterrichtseinheit 4:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Wir lesen heute das Ende der Geschichte“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele:</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
</table>

Feinziele:

Zu LZ 1:

Feinziel a) Die Schüler sollen an den bisherigen Abschnitt anknüpfen.
Feinziel b) Die Schüler sollen den vorgelesenen Abschnitt verstehen.

Groplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S-Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>Impuls: letztes Bilderbuchbild wird puzzleartig aufgedeckt</td>
</tr>
<tr>
<td>5 min</td>
<td>Zielangabe</td>
<td>„Wir lesen heute das Ende der Geschichte“</td>
</tr>
<tr>
<td>7 min</td>
<td>Erarbeitung</td>
<td><strong>LZ 1:</strong> Die Schüler sollen den 3. Abschnitt der Geschichte verstehen.</td>
</tr>
<tr>
<td>4 min</td>
<td></td>
<td>➔ Wiederholung der bisherigen Geschichte anhand der Folie</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td></td>
<td>➔ L. liest das Ende der Geschichte vor</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td></td>
<td><strong>LZ 1 Sicherung:</strong> Die Schüler sollen provozierende Bilderbuchaussagen bejahen oder verneinen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td><strong>LZ 2:</strong> Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe des 3. Abschnittes erlernen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>➔ Wortschatzarbeit auf allen Ebenen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td><strong>LZ 2 Sicherung:</strong> Die Schüler sollen die Gefühl-Mindmap/Plakate ergänzen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>➔ Mindmap wird ergänzt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>➔ zwei Plakate in Gemeinschaftsarbeit erstellt</td>
</tr>
<tr>
<td>7 min</td>
<td>Abschluss</td>
<td>Fotos für das Memory machen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulation / Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
<th>Fördermaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Erarbeitung 5 min</td>
<td>UG Platz</td>
<td></td>
<td>Feinziel a) Die Schüler sollen an den bisherigen Abschnitt anknüpfen. L: „Was ist denn bisher passiert?“ SS: „Das Krokodil war wütend, weil die Giraffe sein Lächeln nie gesehen hat.“ L: „Wie könnte die Geschichte weitergehen?“ SS: „Das Krokodil versucht die Giraffe</td>
<td>Wortbedeutung im Kontext</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 7 min | UG Stuhlkreis
---|---
**Feinziel b) Die Schüler sollen den vorgelesenen Abschnitt verstehen.**

L: „Ich lese die Geschichte weiter. Die Türreihe kommt in den Sitzkreis. In den Sitzkreis kommt die Fensterreihe.“

L. liest die Geschichte vor. (Wortschatz betont)

Zwischenfragen:

L: „Woran erkennst du denn dass die Giraffe überrascht ist?“
SS: „an den großen Augen“

L: „Was könnte dem Krokodil passiert sein?“
SS: „Es hat sich das Bein gebrochen.“

L: „Hast du eine Idee wie die Geschichte weiter geht?“
SS: „Es sieht die Giraffe nie wieder“

L: „Das kleine Krokodil ist ganz… (L. klappt die Lupe nach unten)
SS: „überrascht!“

L: „Was denkst du machen jetzt das Krokodil und die Giraffe?“
SS: „Sie weinen.“

L: „Verliebt sich nun die große Giraffe in das kleine Krokodil, oder trennen sie sich?“
SS: „Sie verlieben sich.“

### 4 min | UG Platz -Wortkarten
---|---
**Sicherung: Die Schüler sollen provozierende Bilderbuchaussagen bejahen oder verneinen.**

L: „So das war eine tolle Geschichte. Das Krokodil hat sich doch tatsächlich in ein anderes Krokodil verliebt.“
SS: „Nein, es hat sich in die Giraffe verliebt.“

L: „Stimmt. Und Gott sei Dank hat es sich bei seinem Flug durch die Luft nichts gebrochen.“
SS: „Nein, das Krokodil ist im Krankenhaus gelandet.“

L: „Ach stimmt, des hab ich ja ganz vergessen. Und dann ist es glücklich und zufrieden nach Hause gegangen.“
SS: „Nein es war ganz traurig.“

L: „Ach ja und dann ist die Giraffe über das Krokodil gestolpert?“
SS: „Ja, das stimmt.“

L: „Aber leider hat sich niemand in das Krokodil verliebt.“
SS: „Doch die Giraffe hat sich auch in des Krokodil verliebt.“
L: „Wow, toll ihr habt ja super aufgepasst.“

### Lernziel 2: Die Schüler sollen die Gefühlsbegriffe des 3. Abschnittes erlernen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erarbeitung</th>
<th>UG Stuhl-Handpuppe -Wortkarten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>L. holt die Handpuppe.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>L. „Das kleine Krokodil hat sich heute …</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Elaborations-training auf der Inhaltserschließung</th>
<th>Elaborations-training auf der Inhaltserschließung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(syntaktische Information)</td>
<td>(syntaktische Information)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 10 min | kreis -Krokodil-bilder | gefühlt“
SS: „Es hat sich überrascht gefühlt“
SS: „Es hat sich ängstlich gefühlt“
L. spielt die Gefühle mit der Handpuppe nach.
L. legt die Krokodilkarte in den Stuhlkreis.
L. zeigt die Wortkarte „überrascht“ (ängstlich) hoch.
L.: „Du schreibst ein „ü“ am Anfang („ä“ am Anfang“)
L.: „über-rascht (ängst-lisch)“
Alle klatschen, stampfen, hocken die Silben.
L.: „Um mir das Wort gut zu merken, spreche ich es mir ganz oft vor. Erst ganz leise…dann ganz schnell…dann ganz laut…dann ganz langsam.“
Alle machen Handzeichen zu dem Wort.
S. liest das Wort (mit Silbenbögen).
S. erklärt das Wort.
(vehl.
L.: „Das erkennst du wenn jemand ganz große Augen bekommt und die Hände ins Gesicht schlägt und „Ohh“ ruft“
L.: „Das erkennst du wenn sich jemand ganz klein macht und zittert, er wird ganz bleich im Gesicht und versucht sich zu verstecken.“
L.: „Ich bin überrascht, wenn an meinen Geburtstag meine Oma zu Besuch kommt“
L. fragende Geste.
SS: „Ich bin überrascht, wenn…“
L.: „Ich bin ängstlich, wenn ich alleine zu Hause bin“
SS: „Ich bin ängstlich, wenn…“
SS: „Die Überraschung (die Angst)“
L. legt die Wortkarte dazu.
L.: „Wie heißt das Tun-Wort dazu?“
SS: „überraschen (sich ängstigen)“
L. legt die Wortkarte dazu.
L.: „Ein Wortteil (man sagt auch Wortstamm dazu) ist immer gleich, -überrasch- (-angst-)“
L.: „Kannst du auch noch anders zu überrascht (ängstlich) sagen?“
L.: „Was ist das Gegenteil von überrascht (ängstlich)?“
SS bewegen sich nach den Anweisungen. | **Inhaltsbene & Elaborations-training auf der Formebene**
(graphemische Information)
(phonologische Information)
**Strategietraining**
(semantische Information)
(phonologische Information)
**Strategietraining**
(phonologische Information) | **Fachbegriffe**
(syntaktische Information)
(morphologische Information)
(prozedurale Information) | **Inhaltsbene & Elaborations-training auf der Formebene**
(graphemische Information)
(phonologische Information)
**Strategietraining**
(semantische Information)
(phonologische Information) | **Fachbegriffe**
(syntaktische Information)
(morphologische Information)
(prozedurale Information) |
### Unterrichtsmaterialien:

**Plakat:**

![Plakat Überrascht](image-url)
Fotos:
Unterrichtseinheit 5:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Wir machen heute Stationenarbeit zu dem Thema Gefühle“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziel</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen die Wörter aus dem Themenblock rezeptiv erfassen und produzieren.</td>
<td>Die Schüler sollen ihre Ergebnisse erläutern und gegeben falls korrigieren.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Feinziele:

Zu LZ 1:

Feinziel a) Die Schüler sollen die Wörter rezeptiv erfassen.

Feinziel b) Die Schüler sollen die Wörter produktiv erzeugen.

Grobplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S- Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>7 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>Impuls: Memoryspiel</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Zielangabe</td>
<td>„Wir machen heute eine Stationenarbeit zu dem Thema Gefühle“</td>
</tr>
<tr>
<td>24 min</td>
<td>Erarbeitung</td>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen die Wörter aus dem Themenblock rezeptiv erfassen und produzieren.</td>
</tr>
<tr>
<td>7 min</td>
<td></td>
<td>Rezptive und produktive Übungen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>LZ 1 Sicherung: Die Schüler sollen ihre Ergebnisse erläutern und gegeben falls korrigieren.</td>
</tr>
<tr>
<td>2 min</td>
<td>Abschluss</td>
<td>Impuls: Medaille</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Ausblick auf Abschluss des Projekts: Wettkampf</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulationsstufe/Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
<th>Fördermaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
</table>
suchst dir einen Partner. Dann bearbeitest du die Station und lässt dir bei mir oder Frau S. die Station abhaken."
SS gehen an ihre Tisch.
L.: „Du hörst ein Läuten der Glocke, wenn du aufhören sollst.“

| Zielangabe: „Wir machen heute Stationenarbeit zu dem Thema Gefühle“ |
| Lernziel 1: Die Schüler sollen die Wörter aus dem Themenblock rezeptiv erfassen und produzieren. |
| Erarbeitung 24 min (24/4= 6 min pro Station) | PA Stationen | -4 AB -Gefühls-memory -Laptop mit Ratespiel | Feinziel a) Die Schüler sollen die Wörter rezeptiv erfassen. |
| | | | SS lösen zwei Arbeitsblätter mit rezeptiven Aufgaben (Lesen). |
| Elaborations-training auf der Inhaltsbene Elaborations-training auf der Formebene Abruftraining |
| | | | Feinziel b) Die Schüler sollen die Wörter produktiv erzeugen. |
| | | | SS lösen zwei Arbeitsblätter mit produktiven Aufgaben (Schreiben). |
| | | | SS spielen das Memoryspiel und das Computerspiel, bei denen sie die Zielwörter produzieren (Sprechen). |
| | | | SS hüpfen über einen Balken und sprechen dabei die Silben mit (Sprechen). |
| Elaborations-training auf der Inhaltsbene Elaborations-training auf der Formebene Abruftraining |
| 7 min Präsentation | -Glocke | Sicherung: Die Schüler sollen ihre Ergebnisse erläutern und gegeben falls korrigieren. |
| | | L. läutet die Glocke. |
| | | L.: „Du nimmst deine AB und setzt dich zurück auf deinen Platz. Wir besprechen die AB jetzt.“ |
| | | SS besprechen ihre Lösungen. |
| Abruftraining |
| Abschluss 2 min UG Platz | -Medaille | L. hebt eine Medaille hoch. |
| | | SS: „Das ist eine Medaille“ |
| | | L.: „Hast du eine Idee, was wir nächstes Mal machen könnten?“ |
| | | SS: „Einen Wettbewerb“ |
| | | L.: „Du hast die letzte Male so viel gelernt und nächstes Mal machen wir zwei Gruppe. Dann kannst du zeigen was du kannst.“ |
| Abruftraining |
Unterrichtsmaterialien:
Arbeitsblatt rezeptiv:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name:</th>
<th>Datum:</th>
<th>Projekt:</th>
</tr>
</thead>
</table>

1. Was passt? Verbinde!

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verben</th>
<th>Illustration</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>wüten</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trauern</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>überrascht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>sich ängstigen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Emotionen</th>
<th>Illustration</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>die Fröhlichkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>die Liebe</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>öhenn</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Arbeitsblatt produktiv:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name:</th>
<th>Datum:</th>
<th>Projekt:</th>
</tr>
</thead>
</table>

1. Löse das Kreuzworträtsel!

**Ich bin....**

![Kreuzworträtsel](image)

Lösungswort: **Krokodil**

2. Welches Wort passt hinein?

![Word Placement](image)

# Arbeitsblatt produktiv:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name:</th>
<th>Datum:</th>
<th>Projekt:</th>
</tr>
</thead>
</table>

**1. Setze ein!**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Wortschatz</th>
<th>Sätze</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Peter</td>
<td>trauern</td>
<td>, wenn ein Gewitter kommt.</td>
</tr>
<tr>
<td>Hanna</td>
<td>sich ängstigen, lieben</td>
<td>um ihr Meerschweinchen, das gestorben ist.</td>
</tr>
<tr>
<td>Max</td>
<td>lieben</td>
<td>seine Mama mit einem Strauß Blumen.</td>
</tr>
<tr>
<td>Lilli</td>
<td>wüten</td>
<td>über eine gute Note.</td>
</tr>
<tr>
<td>Fritz</td>
<td>sich freuen</td>
<td>in seinem Zimmer.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Es passt ihm nicht, dass er seine Hausaufgaben machen muss.

*trauern, sich ängstigen, lieben, wüten, sich freuen, überraschen*

---

Arbeitsblatt rezeptiv und produktiv:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name:</th>
<th>Datum:</th>
<th>Projekt:</th>
</tr>
</thead>
</table>

1. Finde das Gegenteil! (ACHTUNG: Manche Wörter haben wir nicht besprochen!)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wörter</th>
<th>Gegenteil</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>traurig</td>
<td>sich freuen</td>
</tr>
<tr>
<td>wütend</td>
<td>trauern</td>
</tr>
<tr>
<td>verliebt</td>
<td>lieben</td>
</tr>
<tr>
<td>fröhlich</td>
<td>sich ängstigen</td>
</tr>
<tr>
<td>ängstlich</td>
<td>wüten</td>
</tr>
<tr>
<td>überrascht</td>
<td>überraschen</td>
</tr>
<tr>
<td>neugierig</td>
<td>gieren</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2. Was gehört zusammen?

- die Liebe
- die Traurigkeit
- die Wut
- die Neugierde
- die Überraschung
- die Fröhlichkeit
- die Angst

Computerspiel:

CD- Rom

Fotos:
Unterrichtseinheit 6:

Artikulationsschema:

Grobziel: „Wir machen heute einen Wettbewerb“

Lernziele:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele:</th>
<th>Sicherung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen durch ein Elaborationstraining die Inhaltsebene des Begriffs festigen.</td>
<td>Die Schüler sollen die Strategie bei einem anderem Wort anwenden.</td>
</tr>
<tr>
<td>LZ 2: Die Schüler sollen ihre Abruftechnik der Begriffe erweitern.</td>
<td>Die Schüler sollen die Strategie bei einem anderem Wort anwenden.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Feinziele:

Zu LZ 2:
Feinziel a) Die Schüler sollen sich die Begriffe durch eine Strategie merken können.
Feinziel b) Die Schüler sollen die Begriffe durch verschiedene Strategien besser abrufen können.

Grobplanung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Artikulation</th>
<th>L-S- Interaktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 min</td>
<td>Hinführung</td>
<td>„Wir machen heute einen Wettbewerb“</td>
</tr>
<tr>
<td>7 min</td>
<td>Erarbeitung</td>
<td>Wettbewerb:</td>
</tr>
<tr>
<td>4 min</td>
<td></td>
<td>LZ 1: Die Schüler sollen durch ein Elaborationstraining die Inhaltsebene des Begriffs festigen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Spiel: Dingsda</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Erklärung für was dieses Spiel gut ist</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Schüler üben an einem unbekanntem Wort</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td></td>
<td>LZ 2: Die Schüler sollen ihre Abruftechnik der Begriffe erweitern.</td>
</tr>
<tr>
<td>5 min</td>
<td></td>
<td>Spiel: Kimspiel</td>
</tr>
<tr>
<td>4 min</td>
<td></td>
<td>Spiel: Langsames Aufdecken von Begriffen</td>
</tr>
<tr>
<td>10 min</td>
<td>Abschluss</td>
<td>Reflexion</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stundenschema:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Artikulationsstufe/ Zeit</th>
<th>Sozialform</th>
<th>Medien</th>
<th>Unterrichtsgang</th>
</tr>
</thead>
</table>
| 5 min                    |            | -Krokodilkarte     | L. teilt die Klasse in zwei Gruppen. L: „Wir haben hier die Krokodilgruppe und hier die Giraffengruppe. Immer ein Kind kommt nach vorne und die Gegner dürfen raten. Aber mit melden. Wissen die Gegner nicht die richtige Antwort, darf die eigene
|                           |            | -Giraffenkarte     |                                                                                                                                               |
| Zielangabe: „Wir machen heute einen Wettbewerb“ |
| Lernziel 1: Die Schüler sollen durch ein Elaborationstraining die Inhaltsebene des Begriffs festigen. |
| **Erarbeitung** | GA | Platz |
| 7 min | -Münze | -Montagsmaler-kärtchen (7x Adjektive) |
| **E: So wer darf anfangen? Wir werfen eine Münze: Kopf oder Zahl?“** |
| **SG:** „Zahl“ |
| **L:** „Kopf, die andere Gruppe darf anfangen“ |
| **SS:** kommen nach vorne und umschreiben oder spielen die Wörter vor. |
| **L.** schreibt die Punkte an die Tafel. |
| **Abruftraining** |
| **Strategietraining** |

| 4 min |
| **Sicherung:** Die Schüler sollen die Strategie bei einem anderem Wort anwenden. |
| **L:** „Das habt ihr super gemacht. Wann kannst du des Spiel im echten Leben gut gebrauchen?“ |
| **SS:** „Um mit Freunden zu spielen?“ |
| **L:** „Ja auch. Aber wenn dir ein Wort nicht mehr einfällt, wenn es dir auf der Zunge liegt, aber es dir einfach nicht mehr einfällt, dann kannst du es einfach erklären oder sogar vormachen.“ |
| **L:** „Probieren wir es doch aus: Ein Schüler kommt nach vorne ich flüstere ihm ein Wort ins Ohr und entweder er beschreibt es oder macht es vor“ |
| **S.** kommt vor die Klasse und spielt oder beschreibt das neue Wort. |
| **Strategietraining** |
| **Selbstmanagement** |

| Lernziel 2: Die Schüler sollen ihre Abruftechnik der Begriffe erweitern. |
| **Erarbeitung** | GA | Platz |
| 10 min | -Wortkarten (7x Nomen) |
| **Feinziel a) Die Schüler sollen sich die Begriffe durch eine Strategie merken können.** |
| **L:** „Hier haben wir viele Wörter an der Tafel hängen. Du bekommst eine Minute Zeit dir die Wörter zu merken. Dann kommt ein Kind nach vorne und nimmt eines weg. Die andere Gruppe darf raten welches Wort das war.“ |
| **S.** kommt nach vorne nimmt ein Wort weg. |
| **SG** ratet welches Wort das war. |
| **Abruftraining** |
| **Strategietraining** |

| 5 min |
| **Feinziel b) Die Schüler sollen die Begriffe durch verschiedene Strategien besser abrufen können.** |
| **L:** „Unter dem Papier sind Wörter versteckt. Ich decke immer einen Buchstaben auf- du darfst raten welches Wort sich dahinter versteckt. Aber jetzt dürft ihr gleichzeitig raten und der der sich am schnellsten gemeldet hat, darf es sagen“ |
| **Abruftraining** |
| **Strategietraining** |
| 162 | SG raten welches Wort sich dahinter versteckt. | Sicherung: Die Schüler sollen die Strategie bei einem anderem Wort anwenden. |
| | | L: „Probier es doch mal bei einem neuen Wort.” |
| | | L. schreibt und verdeckt ein neues Wort an der Tafel. |
| | SS erraten das neue Wort. |
| | | Strategietraining |
| | | Selbstmanagement |
| | | | |
| | | | |
| | | Verbzweitstellung |
| Abschluss | UG | -fröhliches und trauriges Krokodil-Urkunden |
| 10 min | Sitzkreis | |
| | | SS kommen in den Kreis |
| | | L: „Ich möchte jetzt von dir wissen wie dir das Projekt gefallen hat. Ich frage dich etwas und da darfst dann mit deinem Daumen zeigen, ob es dir gefallen hat oder nicht. „Daumen hoch“ heißt „Ja oder das war gut“, „Daumen mittel“ heißt „War ok“ und „Daumen runter“ heißt „Nein oder das war nicht gut“. Während du die Frage beantwortest, hast du die Augen geschlossen und darfst sie wieder aufmachen, wenn ich es sage.“ |
| | | L: „Augen zu!“ |
| | | L: „Hat dir das Projekt gefallen? (Hast du viel gelernt?)“ |
| | | SS zeigen mit dem Daumen die Antwort auf. |
| | | L: „Augen auf“ |
Unterrichtsmaterialien:

Dingsdaspel:

Medaille: 

Die Abbildung darf aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.

...
Urkunde:

Klasse 2

für

die erfolgreiche Teilnahme an dem Krokodilprojekt

Dienstag, den 26. Oktober 2010

Fotos:
10. Krokodilmappen

Name: A.

Name: Be.

Name: Bü.

Name: D.

Das ist die Krokodilmappe
von

167
11. Auswertungsbögen

Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen:
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
</table>
| A.   | 9;9   | Prädtest: 05.10.2011
Posttest I: 25.10.2011
Posttest II: 22.02.2011 | Katharina Hermannsdorfer |

**Prädtest**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Subtest I | Wortschatz produktiv | 1 von 7
14 % | Häufigste SemLexKriterien:
1. NOA
2. NUM
3. |
| Subtest II | Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 3 von 7
43 % | Bestes erfasstes Kriterium:
1. Mimik
2. Körperhaltung
3. Stimme |
| Subtest III | Wortschatz rezeptiv II | 6 von 7
86 % | Häufigste Gefühlskategorie:
1. Gleiche Gefühlskategorie
2. Andere Gefühlskategorie |

**Posttest I**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Subtest I | Wortschatz produktiv | 6 von 7
86 % | Häufigste SemLexKriterien:
1. NOA
2. |
| Subtest II | Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 7 von 7
100 % | Bestes erfasstes Kriterium:
1. Mimik
2. Körperhaltung
3. Stimme |
| Subtest III | Wortschatz rezeptiv II | 6 von 7
86 % | Häufigste Gefühlskategorie:
1. Gleiche Gefühlskategorie
2. Andere Gefühlskategorie |

**Posttest II**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Subtest I | Wortschatz produktiv | 4 von 7
57 % | Häufigste SemLexKriterien:
1. NOA
2. |
| Subtest II | Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 7 von 7
100 % | Bestes erfasstes Kriterium:
1. Mimik
2. Körperhaltung
3. Stimme |
| Subtest III | Wortschatz rezeptiv II | 6 von 7
86 % | Häufigste Gefühlskategorie:
1. Gleiche Gefühlskategorie
2. Andere Gefühlskategorie |
Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen:
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Be.</td>
<td>8;4</td>
<td>Prätest: 06.10.2010 Posttest I: 25.10.2010 Posttest II: 21.12.2010</td>
<td>Katharina Hermannsdorfer</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Prätest

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>2 von 7 29 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien: 1. NOA 2. KA 3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>0 von 7 0 %</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium: 1. Mimik 2. Körperhaltung 3. Stimme</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Posttest I

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>5 von 7 71 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien: 1. NOA 2. 3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7 100 %</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie: 1. Gleiche Gefühlskategorie 2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Posttest II

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>5 von 7 71 %</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien: 1. NOA 2. 3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7 100 %</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie: 1. Gleiche Gefühlskategorie 2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen:  
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
</table>

**Prätest**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>0 von 7</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. NOA</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. NUM</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. IUM</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>0 von 7</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>6 von 7</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest I**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>6 von 7</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. NOA</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. NUM</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. IUM</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>1 von 7</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest II**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>3 von 7</td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. NOA</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. NUM</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. IUM</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>1 von 7</td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>6 von 7</td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Informelle Diagnostik zu den Primäreemotionen:
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>D.</td>
<td>8;3</td>
<td>Preltest: 08.10.2010</td>
<td>Katharina Hermannsdorfer</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest I: 25.10.2010</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest II: 22.12.2010</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prätest**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>2 von 7</td>
<td>29 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>
|           |                          |                          | *Häufigste SemLexKriterien*:
|           |                          |                          | 1. NUM
|           |                          |                          | 2. NOA
|           |                          |                          | 3. SA
| Subtest II| Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 3 von 7                  | 43 %                    |
|           |                          |                          | *Bestes erfasstes Kriterium*:
|           |                          |                          | 1. Mimik
|           |                          |                          | 2. Körperhaltung
|           |                          |                          | 3. Stimme
| Subtest III| Wortschatz rezeptiv II   | 5 von 7                  | 71 %                    |
|           |                          |                          | *Häufigste Gefühlskategorie*:
|           |                          |                          | 1. Gleiche Gefühlskategorie
|           |                          |                          | 2. Andere Gefühlskategorie

**Posttest I**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>5 von 7</td>
<td>71 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>
|           |                          |                          | *Häufigste SemLexKriterien*:
|           |                          |                          | 1. NOA
|           |                          |                          | 2.
|           |                          |                          | 3.
| Subtest II| Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 5 von 7                  | 71 %                    |
|           |                          |                          | *Bestes erfasstes Kriterium*:
|           |                          |                          | 1. Mimik
|           |                          |                          | 2. Körperhaltung
|           |                          |                          | 3. Stimme
| Subtest III| Wortschatz rezeptiv II   | 6 von 7                  | 86 %                    |
|           |                          |                          | *Häufigste Gefühlskategorie*:
|           |                          |                          | 1. Gleiche Gefühlskategorie
|           |                          |                          | 2. Andere Gefühlskategorie

**Posttest II**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>3 von 7</td>
<td>43 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>
|           |                          |                          | *Häufigste SemLexKriterien*:
|           |                          |                          | 1. NOA
|           |                          |                          | 2.
|           |                          |                          | 3.
| Subtest II| Wortschatz rezeptiv I (handelnd) | 2 von 7                  | 29 %                    |
|           |                          |                          | *Bestes erfasstes Kriterium*:
|           |                          |                          | 1. Mimik
|           |                          |                          | 2. Körperhaltung
|           |                          |                          | 3. Stimme
| Subtest III| Wortschatz rezeptiv II   | 7 von 7                  | 100 %                   |
|           |                          |                          | *Häufigste Gefühlskategorie*:
|           |                          |                          | 1. Gleiche Gefühlskategorie
|           |                          |                          | 2. Andere Gefühlskategorie

Anhang
Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen:
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>J.</td>
<td>8;7</td>
<td>Prätest: 08.10.2010</td>
<td>Katharina Hermannsdorfer</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest I: 25.10.2010</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest II: 21.12.2010</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prätest**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>2 von 7</td>
<td>29 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. NOA</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. PRÄ</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. PF</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest I**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest II**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste SemLexKriterien:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3.</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>6 von 7</td>
<td>85 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Bestes erfasstes Kriterium:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Mimik</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Körperhaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3. Stimme</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Häufigste Gefühlskategorie:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1. Gleiche Gefühlskategorie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2. Andere Gefühlskategorie</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen:
Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
</table>

**Prätest**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>4 von 7</td>
<td>57 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>4 von 7</td>
<td>57 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest I**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>6 von 7</td>
<td>86 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>2 von 7</td>
<td>29 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Posttest II**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>5 von 7</td>
<td>71 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>2 von 7</td>
<td>29 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Informelle Diagnostik zu den Primäremotionen: Dino-Test

- erstellt von Katharina Hermannsdorfer-

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Alter</th>
<th>Datum</th>
<th>Testleiter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>V.</td>
<td>7;3</td>
<td>Prätest: 08.10.2010</td>
<td>Katharina Hermannsdorfer</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest I: 25.10.2010</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Posttest II: 21.12.2010</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Prätest

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>3 von 7</td>
<td>43 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest II</td>
<td>Wortschatz rezeptiv I (handelnd)</td>
<td>0 von 7</td>
<td>0 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Posttest I

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Posttest II

<table>
<thead>
<tr>
<th>Untertest</th>
<th>Diagnostikinhalt</th>
<th>Quantitative Auswertung</th>
<th>Qualitative Auswertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Subtest I</td>
<td>Wortschatz produktiv</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Subtest III</td>
<td>Wortschatz rezeptiv II</td>
<td>7 von 7</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Subtest II Film:

DVD
Danksagung

Erklärung zur Hausarbeit gemäß § 29 (Abs.6) LPO I

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Hausarbeit von mir selbstständig verfasst wurde und dass keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt wurden. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.

Diese Erklärung erstreckt sich auch auf etwa in der Arbeit enthaltene Graphiken, Zeichnungen, Kartenskizzen und bildlichen Darstellungen.

Name: Katharina Hermannsdorfer
Adresse:
Matrikelnummer:


Katharina Hermannsdorfer